

Liebe Leserin, lieber Leser,

zum Frühlingsanfang überraschen wir Sie dieses Mal mit einem visuell reichhaltig gestalteten Newsletter und hoffen, Sie mit unserem Thema des Quartals in einen Kulturbereich des Subkontinents entführen zu können, der hierzulande weitgehend unbekannt ist: Comics und Karikaturen aus Indien. Folgende Beiträge erwarten Sie diesmal in unserem Inhalt:

- | | | |
|-----------------------|---|---|
| Hans-Martin Kunz | - | <i>Götter, Superhelden und einfache Menschen:
Ein kurzer Blick in die Geschichte des indischen Comics</i> |
| Nandini Chandra | - | <i>The Unreal Real and the Real Unreal</i> |
| Karoline Schade-Meier | - | <i>Karikaturen aus Indien</i> |
| Hans Harder | - | <i>Der erste bengalische Comic? Die bengalische Satirezeit-
schrift Basantak und eine sehr kuriose Moritat von 1874</i> |
| Bharath Murthy | - | <i>Madame Bovary and the Machismo</i> |

Außerdem informieren wir Sie wieder über südasienspezifische Veranstaltungen sowie über Neuerscheinungen auf unserem Dokumentenserver, interessante Internetquellen und vieles mehr.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen,

Hans-Martin Kunz

Veranstaltungshinweise rund um die Südasienswissenschaften

Konferenzen, Kolloquien

- 14.04 – 18.04.** Jenaer Kurzfilmfest
Länderschwerpunkt 2010 – Ein Ausflug nach Indien: „Bollywood“
„Tollywood“ und Co.
- 24.06 – 26.06.** Centre for Modern Indian Studies, Göttingen
Space, Capital and Social History in South Asia
International Workshop
- 25.06. – 27.06.** Arbeitnehmerzentrum Königswinter
Regionalliteraturen Indiens als Spiegelbild religiöser und
gesellschaftlicher Konflikte
Kooperationsveranstaltung mit dem Literaturforum Indien e.V.
- 26.07 – 29.07.** Universität Bonn
21. European Conference on Modern South Asian Studies 2010

Sprachkurse, Summer Schools

- 25.07 – 29.07.** „Knowledge on the Move: Circulation, Domestication and Transcultural
Reconfigurations
Cluster of Excellence "Asia and Europe in a Global Context"
Karl Jaspers Centre for Advanced Transcultural Studies, Heidelberg
- 02.08 – 20.08.** Urdu-Intensivkurs
Südasiens-Institut der Universität Heidelberg
- 02.08 – 20.08.** Hindi-Intensivkurs
Universität Hamburg, Abt. für Kultur und Geschichte Indiens und Tibets
- 02.08 – 27.08.** Nepali-Intensivkurs
Südasiens-Institut der Universität Heidelberg
- 02.08 – 27.08.** Summer School in Spoken Sanskrit
Südasiens-Institut der Universität Heidelberg

Vorträge

- 12.04.** FIAN Food First Information & Action Network, Regionalgruppe Berlin
Laura Corradi, Italien
Indien - ein Land in Aufruhr
- 15.04.** European School of Management and Technology, Berlin
Sunil Khilnani, Baltimore
The Paradox of India's New Prosperity
- 21.04.** Deutsch-Indische Gesellschaft e.V., Heidelberg
Dieter B. Kapp, Tagore-Preisträger der Deutsch-Indischen Gesellschaft
Puskar, Rajasthan: Wallfahrtsort und Kamelmarkt

- 22.04.** Indien-Institut, München
Clas Neumann, Bangalore
Der IT Boom in Indien – Eine unendliche Erfolgsgeschichte?
- 26.04.** Cluster of Excellence Asia and Europe in a Global Context, Heidelberg
Clare Harris, Oxford
The Invention of 'Tibetan Contemporary Art'
- 29.04.** Museum der Weltkulturen, Frankfurt am Main
Wolfgang Mey, Hamburg
"... bis auf die Länge einer Laus"
Gleichmaß und Proportionen in der singhalesischen Kunst
- 17.05.** Indien-Institut, München
Dieter Borchmeyer, München
Die vertauschten Köpfe: Thomas Mann und Indien
- 28.05.** Deutsch-Indische Gesellschaft e.V., Hannover
Lidia Guzy, Berlin
Zur neuen Rolle des Museums in Indien. Das ‚New Museum Movement‘ und die ethnologischen Museen
- 04.05.** Deutsch-Indische Gesellschaft e.V., Darmstadt
Clemens Spiess, Heidelberg
Indien – Weltmacht auf tönernen Füßen?
- 12.05.** Museum der Weltkulturen, Frankfurt am Main
Doris Stambrau, Frankfurt
Küssen verboten! Geschlechterrollen und Alltagsleben in Sri Lanka
- 28.05.** Deutsch-Indische Gesellschaft e.V., Hannover
Navina Sundaram, Hamburg / Neu Delhi
Amrita Sher-Gil: eine indische Malerin (Dokumentarfilm & Vortrag)
- 03.06.** Deutsch-Indische Gesellschaft e.V., Darmstadt
Britta Petersen, diesjährige Gisela Bonn Preisträgerin
Unterwegs im Spannungsfeld Afghanistan, Pakistan, Indien
- 10.06.** Volkshochschule Badische Bergstraße, Weinheim
Vathsala Aithal
Ökologie als gelebte Praxis in Indien
- 14.06.** Cluster of Excellence Asia and Europe in a Global Context, Heidelberg
Shukla Sawant, Neu Delhi
Modernism and its isms: The Indian response
- 18.06.** Deutsch-Indische Gesellschaft e.V., Hannover
Nadja-Christina Schneider, Berlin
Medien und religiöse Minderheiten in Indien: Das Beispiel Islam
- 24.06.** Zentrum Moderner Orient, Berlin
Benjamin Zachariah, Berlin
Rethinking (the Absence of) Fascism in India, c. 1922 - 1945

Ausstellungen

- 06.05.08 – 02.05.10** Staatliches Museum für Völkerkunde, München
Sufi Poster Art aus Pakistan
- 03.02.09 – 30.05.10** Museum für Asiatische Kunst, Berlin
Porträts der Moghul-Ära
- 05.11.09 – 30.05.10** Museum für Asiatische Kunst, Berlin
Tropical Arcadia. Frühe Fotografie in Ceylon
- 20.11.09 – 15.08.10** Völkerkundemuseum der Universität Zürich
Indien im Blick – Karikaturen aus Indien
- 04.12.09 – 27.06.10** Völkerkundemuseum der Universität Zürich
Sofabilder aus Varanasi - Fotografien von Fabian Biasio
- 12.01.10 – 02.05.10** Museum Rietberg, Zürich
Genuss und Rausch in der indischen Malerei
- 01.02.10 – 30.07.10** Volkshochschule Badische Bergstraße, Weinheim
Menschen in Indien, von Kaschmir nach Kerala
- 10.02.10 – 20.06.10** Staatliches Museum für Völkerkunde, München
Kaschmir, Ladakh, Baltistan 1911/12
Fotografien von Otto Honigmann
- 12.02.10 – 24.05.10** Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung, München
Maharaja: Pracht der indischen Fürstenhöfe
- 25.03.10 – 01.02.11** Staatliches Museum für Völkerkunde, München
Zweigmuseum im Residenzschloss Oettingen
Gesichter des Buddha. Kunst des Buddhismus in Asien
- 27.03.10 – 24.10.10** Museum der Weltkulturen – Galerie 37, Frankfurt am Main
KunstVoller Widerstand – Zeitgenössische Kunst aus Sri Lanka

Sonstige Veranstaltungen

- 15.05** – Deutsch-Nepalische Gesellschaft, Bonn
- 16.05.** *Nepal-Tag 2010*
- 20.05.** Deutsch-Indische Gesellschaft e.V., Darmstadt
Konzert mit der Gruppe „Elfic Circle“ sowie Tapan Majumdar (Santoor) und Debasish Bhattacharjee (Tabla)
- 20.05.** Zentrum Moderner Orient, Berlin
Podiumsgespräch mit Heike Liebau (ZMO), Benjamin Zachariah (ZMO) und Joachim Oesterheld (HU Berlin)
Strategien der Zusammenarbeit: Aspekte politischer und militärischer Kollaboration zwischen indischen Nationalisten und der deutschen Außenpolitik zwischen 1914 und 1945

unser Thematik des Quartals

Comics und Karikaturen aus Indien

Götter, Superhelden und einfache Menschen - Ein kurzer Blick in die Geschichte des indischen Comics

Denkt man an indische Comics, fällt einem zunächst – und oft auch fast ausschließlich – *Amar Chitra Katha* ein, die indische Heftserie, die für ihre bildliche Aufbereitung von indischen Göttersagen, mythologischen Geschichten, aber auch dem Leben bedeutender historischer Persönlichkeiten des Subkontinents bekannt ist. Die Serie wurde 1967 von Anant Pai mit dem Ziel gegründet, Kindern und Jugendlichen das reiche indische Kulturerbe wieder näherzubringen. In verschiedenen wissenschaftlichen Untersuchungen, die in den vergangenen Jahren über diese Serie erschienen sind, wurde jedoch wiederholt argumentiert, dass diese Art der Aufbereitung des hinduistischen Erbes starke Parallelen zur Ideologie des Hindu-Nationalismus besitzt (siehe hierzu auch den Beitrag von Nandini Chandra im vorliegenden Newsletter).

Die Ursprünge der indischen Comics reichen freilich weit über die 1960er Jahre zurück und sind in den 1870er Jahren zu suchen, als Zeitschriften wie das bengalische *Basantak* oder das Urdu-sprachige *Oudh Punch* gegründet wurden, die dem Vorbild des britischen Satiremagazins *Punch* folgten. Einen Einblick in diese frühen indischen Satirezeitschriften vermittelt Ihnen Hans Harder, der uns in seinem Beitrag für diese Newsletterausgabe den vielleicht ersten bengalischen Comic vorstellt. Diese frühen Werke verdeutlichen auch, wie stark die Geschichte der indischen Comics mit der Geschichte der indischen Karikaturen verbunden ist. Letztere stellt Ihnen Karoline Schade-Meier vor, die auch eine aktuelle Ausstellung im Völkerkundemuseum der Universität Zürich konzipiert hat.

Die indische Comiclandschaft ist jedoch weit vielfältiger als es zunächst den Anschein zu haben scheint, wenn sich dieses Genre in Indien auch bei Weitem nicht der Beliebtheit erfreut wie in Europa, Nordamerika oder gar Japan und der indische Comicmarkt nach wie vor von amerikanischen Publikationen, aber auch europäischen Comics wie *Tim und Struppi* oder *Assterix* dominiert wird. Letztere beiden erfreuen sich gerade in bengalischer Übersetzung großer Beliebtheit.

Ein Meilenstein in der Geschichte des indischen Comics war die tamilische Kinderzeitschrift *Chandamama*, die 1947 von dem Filmproduzenten B. Nagi Reddy in Chennai gegründet wurde, zunächst Geschichten über Könige und Prinzessinnen des indischen Mittelalters, später aber auch – wie *Amar Chitra Katha* – Geschichten über indische Götter und mythologische Charaktere veröffentlichte. Die Zeitschrift wurde schließlich in zahlreiche andere indische Sprachen sowie in das Englische übersetzt und existiert auch heute noch.

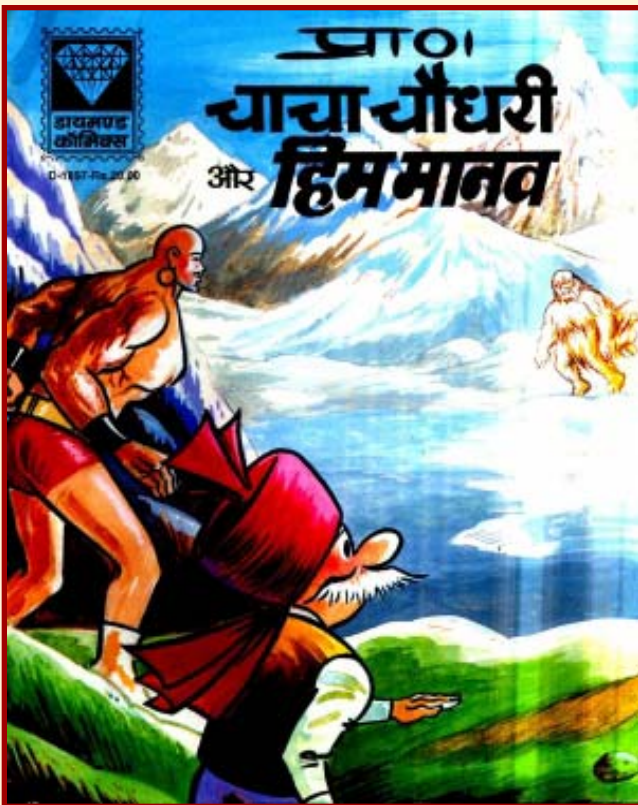
Indrajal Comics wiederum war eine beliebte Comicreihe, die 1964 von den Verlegern der *Times of India* herausgegeben wurde und sich nach wie vor einer großen Kultanhängerschaft erfreut, wie die zahlreichen Blogs verdeutlichen, die es derzeit im Internet gibt. In der Reihe erschien zunächst nur Lee Falk's international bekannte Comicfigur *Phantom*, die bereits 1936 zum ersten Mal in einer amerikanischen Zeitung erschien, später auch ergänzt von dem vom gleichen Autor entworfenen Charakter *Mandrake der Zauberer* und schließlich – ab 1976 – dem Comic-Helden und ersten wirklichen indischen Superhero *Bahadur*. Aufgrund rücknehmender Popularität musste *Indrajal Comics* 1990 schließlich nach über 800 Heften die Produktion einstellen.



Nagraj – Mambar
(Courtesy of Raj Comics)

Zu dieser Zeit hatte der – neben *Amar Chitra Katha* – wohl insgesamt bedeutendste Verlag in der indischen Comiclanschaft, *Raj Comics*, sich eine sichere Fangemeinde erobert. Der Verlag wurde 1986 von Rajkumar Gupta gegründet und war von Anbeginn auf Superhelden amerikanischen Vorbildes spezialisiert. Die bekanntesten Charaktere des Verlagshauses sind die Superhelden *Nagraj* sowie *Super Commando Dhruv*. Gerade bei dem grünen Schlangenmann *Nagraj*, der seine Gegner mit den aus seinem Körper strömenden Schlangen überlistet, sind die Parallelen zum amerikanischen Vorbild *Superman* offensichtlich: so arbeitet der Alter Ego des Charakters als bürgerlicher Journalist für die Medien – in diesem Falle anstelle einer Zeitung für einen Fernsehkanal – und lebt in einer fiktionalen Metropole – Mahanagar. Seine Heldentaten richten sich gegen international operierende Terroristen und führen ihn über die ganze Welt. Zutreffender als in dem frei zugänglichen Webcomic *Green Death* kann man ihn wohl nicht charakterisieren: „Some call him Green Man; some, Snakeman! Terrorists across the globe call him ... Green Death! He is one and the only... Nagraj.“

Ein weiterer bekannter Comic-Charakter, aber kein Superheld im herkömmlichen Sinne, ist *Chacha Chaudhary*, ein freundlicher, alter, etwas zerbrechlich wirkender Onkel (Chacha) mit dickem Schnurrbart, rotem Turban und Holzstock, der die Bösewichte durch seine Intelligenz und Cleverness überlistet. Begleitet wird der Detektiv stets von seinem kleinen Hund Rocket sowie Sabu, einem vier Meter großen Hünen vom Jupiter mit überirdischen Kräften und unmäßigem Hunger, der äußerlich einem Wrestler gleicht. Dass Asterix, Obelix und Idefix hier eine gewisse Vorbildfunktion eingenommen haben scheint offensichtlich, wobei die Parallelen bei den beschriebenen Charaktermerkmalen enden und Chacha Chaudhary inhaltlich nicht als Kopie von Asterix darstellt werden kann. Die Figur wurde 1969 von dem indischen Karikaturisten Pran (Pran Kumar Sharma) erfunden und erschien sowohl in Zeitungs-Strips als auch in Heftform. 2002 gab es für kurze Zeit außerdem eine Fernsehserie mit dem indischen Schauspieler Raghuvir Yadav in der Hauptrolle. In den vergangenen Jahren scheint die Figur aber an Popularität eingebüßt zu haben.



Chacha Chaudhary aur Him Manav
(Courtesy of Diamond Comics)

Ein anderer bekannter Superheld, der es vom Fernsehen in die Bücher schaffte, ist Shaktimaan (nicht *Shaktiman*, wie oft gedacht wird). Die gleichnamige Fernsehserie mit Mukesh Khanna als *Superhero* wurde zum ersten Mal im September 1997 auf Doordarshan ausgestrahlt und erfreute sich großer Beliebtheit. An dieser Stelle sollte auch die neue Generation indischer Animationsfilme wie *Hanuman* (2005) oder *Bal Ganesh* (2007) erwähnt werden, die in jüngster Vergangenheit ein – nicht nur – junges Publikum erfolgreich eroberten. Walt Disney hingegen landete mit seinem ersten indischen Animationsfilm *Roadside Romeo* (2008) – die Liebesgeschichte zweier Hunde in Mumbai – einen Flop.

Nach dem Erfolg der Spiderman-Filme in Indien wurde 2004 außerdem eine eigene indische



Devi (Courtesy of Liquid Comics)

Spiderman-Comicreihe begonnen, die den Spinnenmann in den indischen Kontext intergierte. Neben der Kleidung – Spiderman trägt hier eine Art Kurta und Dhoti – wurden auch die Namen der Hauptcharaktere von Peter Parker zu Pavitr Prabhakar, Mary Jane Watson zu Meera Jain und Norman Osborn zu Nalin Oberoi etc. geändert. Einen Versuch, die indische Comic-Kultur international zu etablieren, unternahmen 2006 der indisch-amerikanische Filmemacher Shekhar Kapur (*Elizabeth*, *Mr. India*), der für Ayurveda-Bücher bekannte Autor Deepak Chopra sowie Sir Richard Branson mit der Gründung von *Virgin Comics*. Mit Titeln wie „*Ramayana 3392 AD*“ oder „*Devi*“ (Bild links) wurden die indische Mythologie und Göttergeschichten in eine futuristische, teils großstädtisch anmutende Umgebung gehievt, um ein globales Publikum anzusprechen. Trotz positiver Rezensionen war der Verlag bisher nur ausreichend erfolgreich und wurde bereits zwei Jahre nach seiner Gründung von einem anderen Management übernommen und in *Liquid Comics* umbenannt. Ursprünglich gab es auch einmal Pläne, den Titel „*Ramayana 3392 AD*“ mit Unterstützung eines Hollywood-Produktionshauses zu verfilmen. Interessierten bietet die Webseite von Liquid Comics die Möglichkeit, sich in ausgewählte Hefte einzulesen.

Ein ganz anderes und neues Genre, das sich in den vergangenen Jahren langsam in Indien etabliert hat, sind die sogenannten *Graphic Novels*, also ernsthafte, an ein erwachsenes Publikum gerichtete Comicgeschichten mit einer ausdifferenzierten Darstellung der Charaktere. Der bekannteste Vertreter ist sicher der bengalische Künstler Sarnath Banerjee, dem oft zu Unrecht zugesprochen wird, mit seinem Buch *Corridor* (2004) die erste *Graphic Novel* in Indien veröffentlicht zu haben. Dieses Verdienst gehört eigentlich Orijit Sen zugeschrieben, der mit seinem Buch *River of Stories* bereits 1994 den Konflikt über das Narmada-Staudammprojekt behandelte und dabei die Schöpfungsmythen der Stammesgruppen der Apatani und Bhilala verarbeitete. Als kritische Reflektion eines Entwicklungsprojektes an Kosten marginalisierter Gruppen wurde das Buch von der NGO *Kalpavriksh* veröffentlicht. Unterstützt wurde Orijit Sen bei seinem Werk von der indischen Soziologin Amita Baviskar, die den Widerstand der Bhilala gegen den Narmada-Staudamm in ihrem Buch „*In the Belly of the River*“ analysiert hat.

Dennoch ist es Sarnath Banerjee zuzuschreiben, dass der indische Comicroman nicht nur eine Anhängerschaft auf dem Subkontinent, sondern auch international Beachtung gefunden hat. In einem kurzen Beitrag anlässlich der Frankfurter Buchmesse 2006, der auch im Internet angesehen werden kann, lobte der Fernsehsender *arte* sein Erstlingswerk *Corridor* als „surreale Entdeckungsreise durch den Großstadtdschungel im postkolonialen Indien – voller Stereotypen, Mythen und Moral“.

Ein weiterer vielversprechender Comic-Autor dieses Genres ist Bharath Murthy, aus dessen autobiographischen Kurzroman wir die Geschichte „Madame Bovary and the Machismo“ haben entnehmen dürfen. Murthy ist ebenfalls Herausgeber eines neuen, unabhängigen Comicmagazins Namens COMIX.INDIA, das vielen jungen Talenten ein Forum bietet.

Hans-Martin Kunz ist Mitarbeiter der Masala Direktion sowie wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Ethnologie der Universität Heidelberg. Er arbeitet derzeit an dem Projekt *Consuming Theatre: The Economics and Politics of Jatra in West Bengal*.

Auswahlbibliographie über indische Comics und Karikaturen

Back, Carina 2007. *Vom rezitierten Purana zur gemalten Bildergeschichte: Informations-transfer bei der Umsetzung indischer mythologischer Überlieferung in Comics*. Münster, Berlin: LIT.

Barth, Norbert Victor 2007. *India Book House und die Comic-Serie Amar Chitra Katha (1970-2002). Eine kulturwissenschaftliche Medienanalyse*. Würzburg: Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Institut für Kulturwissenschaften Ost- und Südasiens. [Zum Volltext](#)

Chandra, Nandini 2008. *The Classic Popular: Amar Chitra Katha ; 1967 – 2007*. New Delhi: Yoda Press.

Kumar, Amitabh 2008. *Raj Comics for the Hard Headed*. New Delhi: SARAI Media Lab. [Zum Volltext](#)

McLain, Karlina 2009. Gods, Kings and Local Telugu Guys: Competing Visions of the Heroic in Indian Comic Books. In K. Moti Gokulsing und Wimal Dissanayake (Hrsg.), *Popular Culture in a Globalised India*. London: Routledge, S. 157-173.

McLain, Karlina 2009. *India's Immortal Comic Books: Gods, Kings, and other Heroes*. Bloomington: Indiana University Press.

Murthy, Bharat 2009. An Art without a Tradition: A Survey of Indian Comics. *Marg. A Magazine of the Arts* 61 (2): 38-53.

Rao, Aruna 2001. Immortal Picture-Stories: Comic Art in Early Indian Art. In John A. Lent (Hrsg.), *Asian Popular culture*. Boulder: Westview Press, S. 159-174.

Rao, Aruna 2001. From Self-Knowledge to Super Heroes: The Story of Indian Comics. In John A. Lent (Hrsg.), *Illustrating Asia: Comics, Humor Magazines, and Picture Books*. Honolulu: University of Hawai'i Press, S. 37-63.

Sahay, Keshari Nandan 1998. *An Anthropological Study of Cartoons in India*. New Delhi: Commonwealth Publishers.

Schade, Karoline (Hg.) 2006. *Indien im Blick – Karikaturen aus Indien*. Frankfurt am Main.

Sreenivas, Deepa 2010. *History, Masculinity and the Amar Chitra Katha*. New Delhi: Routledge India.

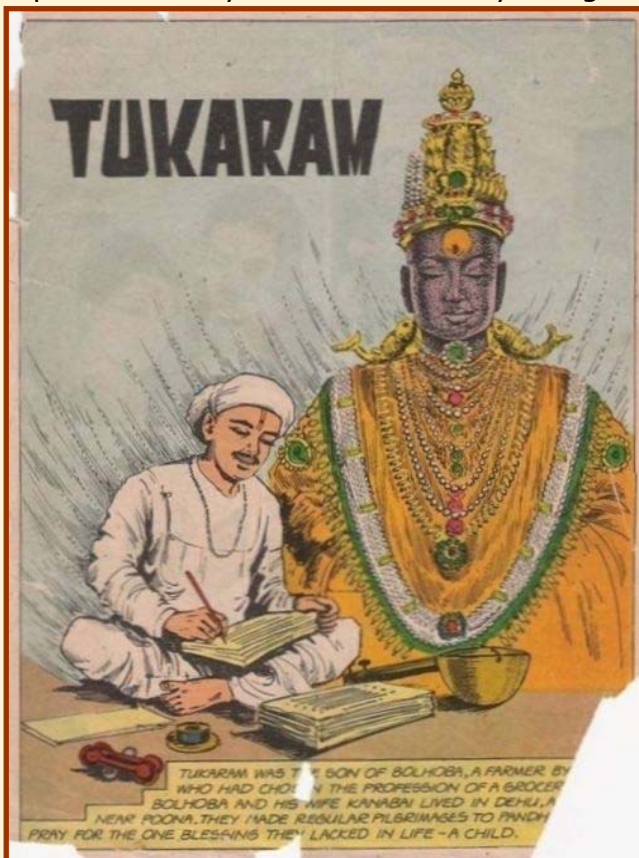
The Unreal Real and the Real Unreal

Amar Chitra Katha comics were started by Anant Pai under the aegis of the Bombay based Sindhi publication and distribution company India Book House Private Limited in 1967. The comics modeled on the Classics Illustrated usually adapted tales from legend, mythology and the Sanskrit epics and drama. Unlike the Classics Illustrated which were set in a modern historical context, ACK drew from a hoary past of Hindu glory. But like the Classics Illustrated, it mapped its plot of good over evil along the lines of a holy imperialist war, pitting good white Aryan men against the evil native others.

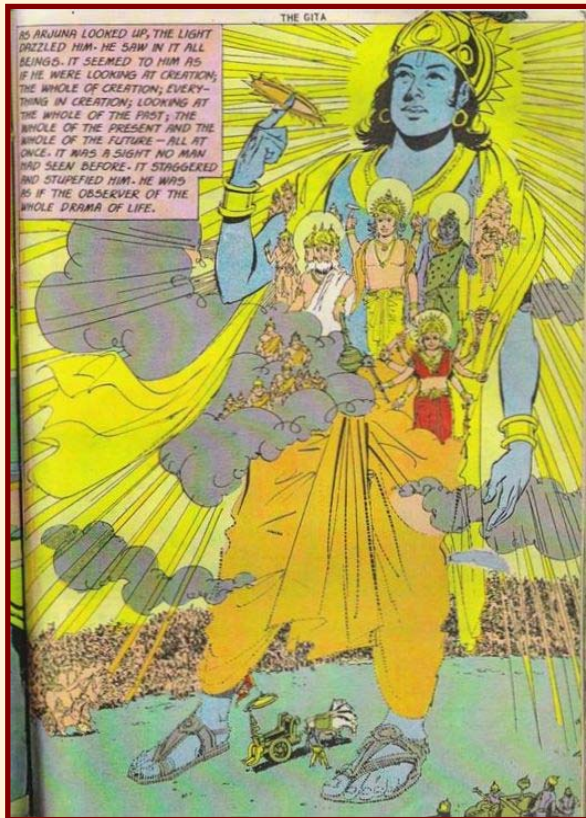
ACK's institutionalization in the Indian market and polity in the subsequent years have given it a cult status within the nostalgia industry, which refuses its consumers the irony of questioning its truth claims. The so called photographic realism of its drawing style is one such way of establishing a truth claim, to say that what is being shown is how it was. In other words, to blur the borders between history and mythology. The aim here is to show the contradiction internal to ACK's reality effect: what sets out to be real is actually fantastic while what is designated as fantastical begins to resonate with reality.

The avuncular personality of Anant Pai, the founder editor of ACK has a huge bearing on this fantasy making. His west coast Brahmin status, as a Konkani speaking Gowda Saraswat and his Madhva brand of Dvaita or dual Vaishnavism are critical features of this fantasy. This Madhva Saraswat lineage grounds itself in the myth of the Parshuram Kshetra, the premodern region of the Konkani coastline which cuts across the modern state borders of Maharashtra, Karnataka, Goa and Kerala, and modern political identities, giving ACK its distinctive Hindu imprint. The core value associated with these various mythical stories pertains to the fact that the Gowda Saraswats are Konkani speaking, fair-skinned outsiders, distinct from the Tulu speaking Dravidians in their ritual and caste purity.

This superior immigrant stance is actively cultivated through websites and blogs which all repeat the story of the community's migration south, a full 8000 years ago, following the trail



of their patent saint, the venerable Saraswat Muni. The trope of othering is thus deeply immanent to the self-identification as fair-skinned and being of pure "Aryan" descent. It is claimed that all Gowda Saraswats were converted to Dvaita Vaishnavism founded by Madhvacharya in the 13th century. This was a form of Bhakti which followed on the heels of other contrasting schools of Vedanta, such as those led by Shankara (8th-9th century) and Ramanuja (11th -12th century), laying the seeds of an organized Hinduism. The consolidation of Hinduism consisted of a monastic order, a central holy text like the *Bhagavata Purana*, and networks of pilgrimage such as those between Pandharpur in Maharashtra, Tirupati in Andhra and the temple of Balgopala at Udipi in Karnataka. All these three temples are part of the itinerary of the devotee who sought Vitthala, the intensely personalized and anthropomorphic manifestation of Krishna as child, lover and friend. The figure of Vitthala almost occupies the status of a patron deity for ACK (image 1, *Tukaram*).



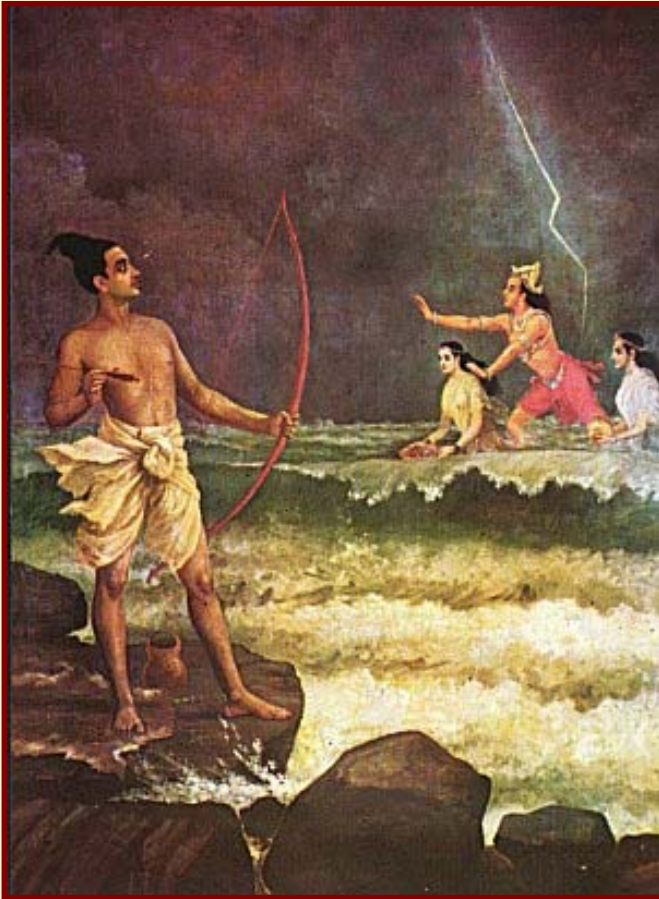
This 13th century consolidation of Hinduism becomes very crucial to ACK's revivalist project, to the extent that the notion of Bhakti can be deployed to give Hinduism the garb of a missionary religion. Missionary has to be understood in terms of a reformist zeal, intended to cleanse Hinduism of its ossifications. This reform is ironically directed at "bad" brahmins, painted as Shaivites, shown as politicking and intriguing against the benevolent Vaishnavas, but eventually repenting. All subversive streams of Bhakti associated with the heterodox Bhakti movement are thus subsumed under the Bhaktiyoga of the Gita, enabling Hinduism to be identified with the monotheistic principle by subsuming all differences into itself (image 2, *The Gita*). The Avatar based structure of Vaishnava Hinduism offered a liberation theology which was at once in tune with ruling class techniques of assimilation and absorption of different class factions. The Gita inspired Avatar model of Bhakti, according to D.D. Kosambi merely: "stimulated some exceptional reformer to make the upper classes admit a new reality by recruiting new members without any fundamental change in relations of

Production (Kosambi 2006: 31) ... it enabled a review-synthesis of many schools of thought which were in many respects mutually incompatible. The incompatibility is never brought out; all views are simply facets of one divine mind" (Kosambi 2006: 16).



What are the visual correspondences to this theological model? As opposed to the anthropomorphic icons of Krishna as child, lover and mentor, Shiva had some specifically aniconic symbols—the phallic linga, the Nandi bull's horns—as well as the violently dancing Nataraj, which left little scope for the kind of close human interactions possible in the Vaishnava tradition. The Shaivites are freely shown as cognate with the tribal or Asuras (demons) who are the Shiva worshippers in the first place (image 3, tribal Shiva/Ravana worshipping Shiva). Shiva is also depicted as self-absorbed and temperamental, punitive and erratic, while Vishnu protects weak and harassed humans. This is doubly condemned for being mired in ritual and superstition. However, despite the scientific rationality of Vaishnava Hinduism, it has to bow before the might of people's faith. Indulgences of superstition, ritual, polytheism and idol worship are seen as later accretions to Vedic Hinduism, but since they are tied to the question of faith, they cannot be questioned.

The argument for realism is similarly rooted in both scientism and belief. The assumption of photographic realism creates the illusion of an actually living historical creature that has been photographically reproduced. The anthropomorphic basis of devotional Vaishnavism allows for the erotic and intimate nature of love to be mapped onto faces that closely resemble the desired self. The desired self, in turn is produced through the power of a validating colonial authority, regulating the desires of its subjects.



Ram Waeerkar, one of the pioneering artists of ACK initially drew Ram with a beard in accordance with the *pothi* traditions of Karnataka, his home state. Pai made him re-do the Ram as a clean-shaven hunk to conform to a supposedly Ravi Varma Ram (image 4, Ravi Varma Ram), which had paradoxically been transmuted to fit a Hollywood physique. The Ravi Varma Ram on the other hand was hardly the strapping Johnny Weismuller (the actor who played Tarzan in the Hollywood film of the same name) figure Waeerkar modeled his revision on (image 5 ACK Ram). He agreed to revise his original Ram because he felt that given the immense popularity of the Ravi Varma prints in Hindu households, the drawing of Ram with a beard would violate the idea of an authentic Hindu Ram. He concluded that any house which did not possess a Ravi Varma print must be a Muslim one. The ACK Ram, supposed to be modeled on the Ravi Varma Ram, was in fact closer to the Ravi Varma Ravana (image 6), which has a more manly physique. Ravi Varma was then being used in the discursive space of ACK as a shorthand for Brahminical classicism, a national consensus on what constitutes Hindu and in turn Indian.

Ram had to carry the historical aura of the classical even if that classicism was superimposed on the frame of Johnny Weismuller a.k.a. Tarzan, especially the jaw line (image 7).



It was important to disavow folk or local art practices since these would immediately nod toward the regional, whereas the idea was to evoke the pan-Indian or national, and the best source for that was Hollywood, of course tempered with the ornamentalising effects of a Sanskrit poetics, lily-like hands, lotus-eyes etc. Despite its pretense to photographic illusionism, signaled by the cover photo, the inside covers carried illustrations that were not marked by an immediate recognisability of features. What marked Ram from Lakshman from Krishna were their expressions or accessories. Faces and body types of the heroes were indistinguishable and meant to establish a family resemblance and the impression of nobility. But as it turns out, the attempt to imbue nobility was both a gift and a curse. The heroic protagonists were held tight in a frame of noble bearing. The nobility implied that they could not be too vulgar in their manliness. The artists had to watch out for rippling muscles, beard etc. lest they bring on taboo associations. For example, Waerkar hinted that there was a real danger that the bearded Ram could invoke the Ram of Mughal miniatures, "no different from their Shahjahan".

What ACK wanted was a scaffolding of realism, in tune with the ambition of establishing a fantastic god as ancestor. To the traces of Hollywood actors were added the inventory of Indian mannerisms and feelings drawn from the disavowed stylistic local art practices. These included the decorative line, the two-dimensional patterning characteristic of miniature art, the Indian *bhav* from sculptural and *patha* traditions. The likes of S. M Pandit and R. S Mulgaonkar had shown how it was possible to integrate ornamental effects with figure drawing traditions, such that the resulting image did not seem like a neo-traditional one, but appeared palpably modern. In terms of *bhav* too, the artists tried to reproduce Krishna's playfulness and Ram's beatific expression as more credible ways of identifying gods than clicking photos of them. At the same time, there were accessories such as Krishna's peacock feather, Shiva's *jata* or matted locks, his garland of snakes that were identificatory features. The realism followed was therefore more abstract and expressionist, a far cry from the photographic realism of Ravi Varma or Bimal Das. Also it was very eclectic, since it borrowed from whatever styles were available to the artists who were mostly not formally trained and drew from a bricolage of painstakingly collected scrapbooks. These included Chinese and Russian picture books, newspaper clippings of world leaders, foreign magazines, calendars and old prints.



Unlike the god-like heroes, whose dignity had to be maintained at all cost, the Asuras and Adivasis (tribals) could be drawn free of any classical constraints (images 8 and 9). The panels could go circus, zig-zag and facial expressions and body movements knew no bounds. What familiar figures lost in terms of precision and a recognisable individual face, the demons gained by not having to

stick to any arbitrary codes. In short, the artists could veritably unleash their repressed demons in order to draw them in all their atavistic and unmodern glory. The tacit implication of this freedom in drawing the demonized others was that it revealed the heroes as being caught up in an alternate code of pretention and social aspiration elaborated through the logic of visual kitsch.



The realism it turned out was constituted of little bits of different visual discourses, while the demons were drawn through simple line drawing that allowed for flexibility and creativity. In some ways, realism constituted a fantastical object, while the grotesque reality of the demons was more real than fantastic in the sense of being viscerally and intuitively evocative. It is ironic that the success of ACK can be traced back to a time before it became possible to map the various demonic figures onto a historical continuum with the present. The innocence of its viscerality was arrested by the arrival of militant Dalit politics (which could easily recognize the demonic as a figure of the outcaste/tribal) in the 1980s and 1990s, when Brahminical ideology could no longer go unchallenged. This was an era

of libel suits and self-censorship for Pai and for a while it seemed ACK had become adept at the negotiation of the politically correct and the unspoken populist Hindu insinuations, but soon the pressure of maintaining the emergent blocs in the ruling class coalition began to tell on them. The visceral enjoyment of the comics is then deeply constituted by an innocence of political economy and history, identifiable with childhood and its demons.

Bibliography:

Kosambi, D.D. 2005 (1962). *Myth and reality: studies in the formation of Indian culture*. Bombay: Popular Prakashan.

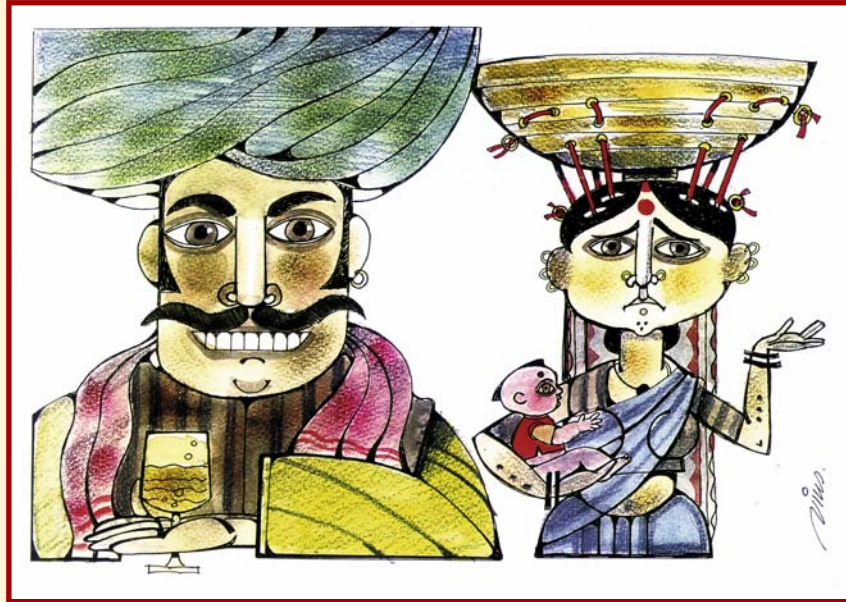
Pictures 4 & 6: Courtesy of K. L. Kamat.

Pictures 1, 2, 3, 5, 7, 8 & 9: Courtesy of Amar Chitra Katha.

Nandini Chandra teaches at the Department of English, Delhi University. Her book *The Classic Popular: Amar Chitra Katha (1967-2007)* was published by the Yoda Press, New Delhi in 2008.

Indien im Blick – Karikaturen aus Indien

20. November 2009 bis 15. August 2010
Völkerkundemuseum der Universität Zürich,
Pelikanstr. 40, CH-8001 Zürich
www.musethno.uzh.ch



Vijay N. Seth (Vins), Mumbai 2006

Zur Ausstellung

Über 70 überwiegend zeitgenössische Zeichnungen geben einen lebhaften Einblick in die vielfältige indische Karikaturenlandschaft, in eines der bedeutendsten Entwicklungs- und Schwellenländer und in die größte Demokratie der Welt. Für die Ausstellung «Indien im Blick – Karikaturen aus Indien» wurden in einer landesweiten Ausschreibung in Indien Karikaturisten eingeladen, ihre hohe Kunst der politischen Zeichnung vorzustellen. Die Resonanz war groß. Aus der Fülle der eingereichten Werke wurden in einem zweistufigen deutsch-indischen Auswahlverfahren die Exponate für die Ausstellung bestimmt.

24 herausragende Karikaturisten sind mit ihren Werken in der Ausstellung vertreten. Darunter auch Zeichnungen des berühmten indischen Karikaturisten R.K. Laxman und von O.V. Vijayan, einem der bekanntesten Schriftsteller Indiens, der 2005 verstorben ist. Ergänzt wurde die Präsentation um einige Arbeiten aus den zurückliegenden Jahrzehnten.

Mit Humor und Satire führen die Karikaturisten eindrucksvoll in die Gesellschaft Indiens ein. Ihr kritischer Blick richtet sich auf die ersten Jahrzehnte nach der Unabhängigkeit Indiens im Jahre 1947, auf Betrachtungen aus Anlass des 50. Jahrestages der Unabhängigkeit 1997, die heutige Innen- und Wirtschaftspolitik, das Arbeits- und Wirtschaftsleben, die Sicherheitspolitik, die Rolle der Frau, Umwelt, Entwicklung, Globalisierung und den Geist der Zeit.

Die Initiatoren der Ausstellung sind an die indischen Künstler nicht mit der Erwartung herangetreten, mit ihren Werken dem europäischen Publikum die jüngste Geschichte und die Struktur der indischen Gesellschaft zu illustrieren. Vielmehr würdigt die Ausstellung konsequenterweise das Wirken der einzelnen Künstler und damit auch ihr vielfältiges Engagement im gesellschaftlichen Diskurs, das uns gleichwohl Indien anschaulich und eindrucksvoll näher bringt.

Karikaturen sprechen für sich. Dennoch befinden sich in Einzelfällen Erläuterungen bzw. Übersetzungen direkt beim Exponat, wenn diese Informationen zum Verständnis fremder kultureller, politischer und historischer Zusammenhänge notwendig sind. Schrifttafeln in der

Ausstellung geben Informationen zur Landeskunde und Geschichte Indiens sowie zur Geschichte und Bedeutung der indischen Karikatur.

Dank der überaus positiven Aufnahme des Ausstellungsvorhabens in Indien seitens der vielen sich beteiligenden Künstlern ist dem binationalen Projekt eine Präsentation gelungen, die eine – weltweit, aber auch selbst für Indien – bislang einmalige künstlerische Breite indischer Karikaturisten und eine inhaltliche sowie zeitliche Tiefe der Darstellung gesellschaftlicher Themen in der Karikatur des Subkontinentes aufweist.



Mario Miranda, *Concerto for Clarinet, Goa*

Zur Ausstellung ist ein Katalog erhältlich: Karoline Schade (Hg.) *Indien im Blick – Karikaturen aus Indien*, Frankfurt am Main 2006, 144 Seiten, 72 Abbildungen s/w und farbig, Texte in Deutsch und Englisch.

Erhältlich über das Völkerkundemuseum Zürich oder ggf. direkt über die Ausstellungsleiterin, Karoline Schade-Meier in Frankfurt am Main, Tel.: ++49-171-5328721

Das Ausstellungsvorhaben ist eine private ehrenamtliche Initiative von Karoline Schade-Meier. Es geht auf langjährige Zusammenarbeit mit indischen Karikaturisten zurück.

Nach der Premiere der Ausstellung in Frankfurt am Main wurde die Ausstellung bisher in Berlin, Schwäbisch Hall, Bremen und Wien gezeigt. Der Kurator Dr. Peter R. Gerber des Völkerkundemuseums Zürich organisierte die dortige Präsentation.

Angebot zur Übernahme der Ausstellung INDIEN IM BLICK – KARIKATUREN AUS INDIEN

Die Ausstellung eignet sich zur Präsentation unter verschiedensten räumlichen Bedingungen. Weitere Informationen zu finanziellen Konditionen sowie zur inhaltlichen Ausstattung der Ausstellung sind bei der Kuratorin, Frau Schade-Meier, erhältlich. Institutionen, die sich für eine Übernahme der Ausstellung interessieren, sind gebeten, direkt mit ihr Kontakt aufzunehmen. Tel.: ++49-171-53 28 721

Die beiden folgenden Texte „Zur Geschichte der Karikatur in Indien“ und „Die Bedeutung der Karikatur in Indien“ basieren auf dem Katalog zur Ausstellung.

Zur Geschichte der Karikatur in Indien

Die politische Karikatur in Indien ist westlichen Ursprungs. Als Kolonialherren war es den Briten vorbehalten, in Indien Zeitungen zu gründen, die erste wohl «The Bengal Gazette», 1780 in Kolkata (Calcutta), oder später, 1876, die bekanntere, heute noch erscheinende Zeitung «The Statesman», ebenfalls in Kolkata. Erst mit den Gazetten öffnen sich Funktion und Raum für das Genre der politischen Karikatur auch in Indien – zunächst nur für britische Karikaturisten, denen aber indische Zeichner nicht nachstehen wollten. Sie waren zunehmend motiviert durch die stärker werdende Befreiungsbewegung seit etwa 1885, aber bis zur Unabhängigkeit 1947 mal mehr, mal weniger im zensurierenden Griff der britischen Krone.

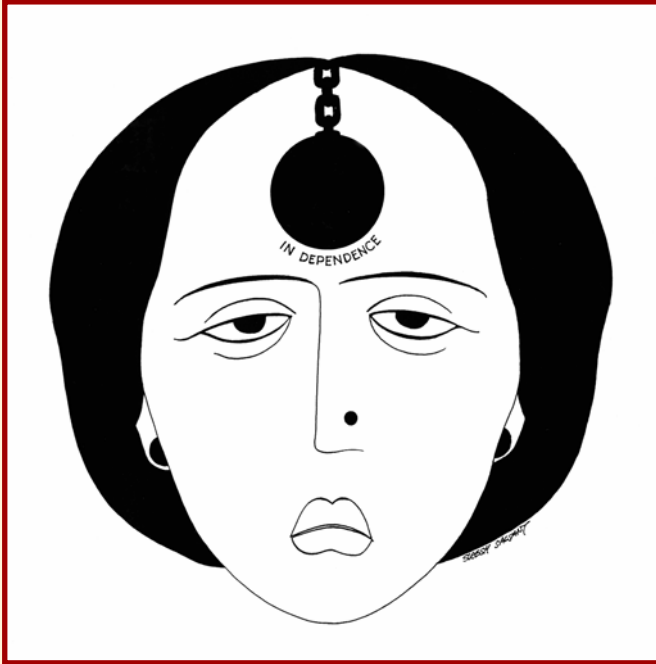
Bekanntere Namen in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts waren Barjorij Naorosji, Subramania Bharati, Muhahammad Sajjad Husain und Jatin Sen, um nur einige zu nennen. Als herausragend galt der Neffe von Rabindranath Tagore, Gaganendranath Tagore, der die Karikatur in Bengalen zu einer hohen Kunst entwickelte. Der berühmte Karikaturist R.K. Laxman (1924 geboren) weist auf die reiche Kultur Indiens hin, ob nun Bildhauerei, Schnitzerei, Dichtung, Malerei und Zeichnung – all dies blüht in Indien schon seit Jahrhunderten. Es gab damals bereits Satire und Humor in Folklore und Dichtung; Monarchen und ihre Gefolgschaft wurden dabei schon einmal auf die Schippe genommen. Aber die Kunst der grafischen Satire, diese Art des Humors, war unbekannt.

So hat die Karikatur erst mit den Briten in Indien Wurzeln geschlagen. Große Ausstrahlung muss die 1841 in Großbritannien gegründete Wochenzeitung «British Comic Weekly», ein Karikaturenblatt, auch «Punch» genannt, gehabt haben. Von dort kommt der Begriff «cartoon», der auf das italienische Wort «cartone» zurückgeht und einen großen Bogen Papier benennt, auf dem Künstler ihre Skizzen entwarfen. «Punch» hat viele Nachahmer ähnlichen Namens in Indien gefunden und zeitweilig zur fast als paradisisch bezeichneten Entfaltung des Genres Karikatur beigetragen.

Laxman bedauert es, dass zur Zeit der Briten die Pressefreiheit und damit auch der Spielraum für die Karikatur begrenzt waren und die indischen Karikaturisten sich lange mit dem Geiseln sozialer Übel begnügen mussten, wie z.B. Zwangsheirat, Kinderarbeit, die Mitgiftregelung oder Witwenverbrennung. Zunehmend griffen sie politische Themen auf, geschickterweise mit Symbolen, die die Zensur unterlaufen konnten, z.B. die Darstellung Indiens als leidende Frau, für Inder erkennbar als «Mutter Indien» (Bharat Mata).

Mit dem Erstarken der Befreiungsbewegung nach 1885 nahmen die Karikaturisten nun immer mehr das Wagnis direkter Kritik an der politischen Führung auf sich. Indischer Einschätzung zufolge startete die politische Karikatur allerdings so richtig erst 1930, verbunden mit dem Namen Keshav Shankar Pillai (1902–1989), bekannt als Shankar. Er gilt als der Vater der politischen Karikatur in Indien; sein Beitrag zu einem kraftvollen Journalismus ist hochgeschätzt. Shankar gründete 1948 die legendäre Karikaturenzeitschrift «Shankar's Weekly», die berühmten Karikaturisten wie Abu Abraham, S. Kutty, N.R. Ranganath alias Ranga, Rajinder Puri, Bal Thackeray, E.P. Unny und O.V. Vijayan Schule und Ausgangspunkt für ihre Karriere bot. Nach der Unabhängigkeit Indiens 1947 brachten die neu gewonnene freie Atmosphäre, die Aufbruchsstimmung und der Geist moderaten Nationalismus einen wahren Boom des indischen Journalismus und der Karikaturen.

Die Bedeutung der Karikatur in Indien



Suresh Sawant, Mumbai 2006

Seit der Unabhängigkeit 1947 sind in Indien Karikaturen ein außergewöhnlich lebendiger und wirksamer Bestandteil des Journalismus und des öffentlichen Lebens in Indien geworden. Der große Karikaturist Abu Abraham (1924–2003) führt den beeindruckenden Aufschwung auf das neue freiheitliche Umfeld zurück, das für Karikaturisten unentbehrlich sei. Viele indische Zeitungen bringen jeden Tag eine Karikatur an gutem festem Platz, auf den zuerst des Lesers morgendlicher Blick gerichtet ist. «Eine gelungene Karikatur rettet Dir den Tag», meint der Karikaturist Vins (Kurzform von Vijay Narain Seth): «Inmitten all der Schaugeschichten ist sie das Einzige, was Dich noch lächeln lässt.»

Dem herausragenden Karikaturisten Keshav Shankar Pillai kommt das Verdienst zu, nach 1947 die Karikatur in Indien popularisiert zu haben. Er hat den ersten Ministerpräsidenten der jungen Republik, Jawaharlal Nehru, mehr als 1500-mal karikiert. Nehru konnte darüber kaum immer begeistert sein, prägte aber die wohl auch sich selbst ermutigende Aufforderung: «Verschone mich nicht, ... Shankar!»

R.K. Laxman, die lebende Legende unter den indischen Karikaturisten, weist dem politischen Zeichner eine wichtige Rolle zu: «Seine Aufgabe in einer Demokratie besteht darin, durch Karikaturen sein Recht auf Kritik auszuüben, zu verspotten, bloßzustellen, sich zu beklagen und etwas auszusetzen an der Regierung und den politischen Führern. «Die Karikatur hat die Demokratie fast vier Dekaden lang gestärkt», schreibt der Karikaturist Abu Abraham 1988. Auch Laxman hebt das hervor. Dazu beigetragen habe, dass sowohl die Regierenden als auch die Regierten unbeabsichtigt zu Verfechtern der Sache der Karikaturisten geworden seien, indem sie unaufhörlich Wasser auf deren Mühlen geleitet hätten.

Diesen positiven Gesamteindruck widerlegen auch nicht Erfahrungen mit Zensur, vor allem während des von Indira Gandhi als Premierministerin 1975–1977 verhängten Ausnahmezustandes. Die Zensur für Karikaturen wurde von ihr nach drei Monaten weitgehend aufgehoben. Ein Ausnahmezustand, der nicht etwas Spott ertragen konnte, war wohl undenkbar.

Laxman stellt den Humor, das Lächeln und Belächeln in den Vordergrund der Funktionen einer Karikatur. Auf keinen Fall dürfe sie böse und arglistig sein. Die Zeichnung solle versuchen, die Sinne zu schärfen und den Blickwinkel der Gesellschaft zu öffnen – einfach indem man lacht und Dinge nicht zu ernst nimmt.

In Indien haben Karikaturen nie das Ausmaß der Auseinandersetzung ausgelöst wie die dänischen Mohammed-Karikaturen in islamisch geprägten Ländern. Das ist bemerkenswert, denn Indien hat die in der Welt größte Zahl von Muslimen im Lande – gleich nach Indonesien – und seine Geschichte ist – wie wohl kaum in einem anderen Land – von Spannungen zwischen Muslimen und Hindus geprägt. Indische Medien haben deutlich gemacht, dass sie sich ebenso gegen muslimischen Fundamentalismus wie gegen hinduistischen Extremismus wehren. «Wenn wir das nicht tun, dann diskreditieren wir das ganze Konzept des Säkularismus», kommentiert der Herausgeber Vir Sanghvi in der «Hindustan Times» am 11. Februar 2006.

Allerdings steht es auch in Indien um die Karikatur nicht mehr so rosig angesichts der Flut von farbigen und bewegten Bildern in den Massenmedien, der Veränderung der Lesege-

wohnheiten und der zunehmenden Zurückhaltung der Tageszeitungen beim Publizieren von Karikaturen.

Indiens Karikaturisten haben Weltrang. Dennoch haben sie bisher nicht ausreichend Aufmerksamkeit und Anerkennung gefunden. Diese Ausstellung vermittelt erstmals in Europa einen repräsentativen Eindruck der indischen Karikaturenlandschaft – in den Konturen, die sich seit der Unabhängigkeit insbesondere beim Übergang in das 21. Jahrhundert abzeichnen.

Karoline Schade-Meier, Jahrgang 1974, Publizistik- und Kommunikationswissenschaftlerin M.A., lebt in Frankfurt am Main. Sie ist die Initiatorin und Organisatorin der Ausstellung INDIEN IM BLICK - KARIKATUREN AUS INDIEN, die anlässlich der Frankfurter Buchmesse 2006 mit dem Ehrengast INDIEN erstmals in Frankfurt am Main präsentiert wurde.

Quelle der Abbildungen und der Texte: Karoline Schade (Hg.), *Indien im Blick – Karikaturen aus Indien*, Frankfurt am Main 2006, 144 Seiten, 72 Abbildungen s/w und farbig, Texte in Deutsch und Englisch.

Der erste bengalische Comic? Die bengalische Satirezeitschrift *Basantak* und eine sehr kuriose Moritat von 1874

*Basantak, ein fetter Brahmane mit Tonsur und breitem Grinsen, ist die Titel- und Erzählerfigur der gleichnamigen ersten bengalischen Satirezeitschrift. Zwei Jahre lang (1873-5) betrieb sie der Herausgeber und Autor Prannath Datta in Kalkutta, um die politischen Ereignisse zu kommentieren, die Misswirtschaft während der Hungersnot von Bihar und Bengalen (1873-74) anzuprangern und nicht zuletzt für seine Nominierung für eine Gemeindeversammlung zu werben – als diese 1875 gelang, war es sogleich um *Basantak* geschehen. Aber schon diese zwei Jahrgänge bieten Außergewöhnliches: bunte politische und soziale Satire in den verschiedensten Spielarten und Genres, und vor allem zahlreiche Cartoons, die zwar zuvor schon in der bengalischen Presse eingeführt worden waren, hier aber zum allgegenwärtigen Gestaltungselement erhoben wurden. Dank der Kooperation zwischen dem Centre for Studies in Social Sciences Kalkutta (CSSSC) und dem SAI ist neben vielen anderen bengalischen Zeitschriften aus der Kolonialzeit nun auch *Basantak* auf [SavifaDok](#) online zugänglich – und damit auch der höchstwahrscheinlich erste bengalische Comic, um den es nun gehen soll.*

Ein Ramayana ist es eigentlich, was uns *Basantak* in der dritten Nummer von 1874 (S. 33-41) erzählen will. Allerdings nicht den bekannten Stoff von Rama und Ravana, sondern ein *kaliyuga*- oder Endzeit-Ramayana; und erzählen will er es auch nicht uns, sondern den zivilisierten Babus in Kalkutta, die sich seiner Ansicht nach so sehr dem Englischen verschrieben haben, dass ihnen alles Einheimische und selbst das Ramayana schon wieder exotisch vorkommen muss. Das Endzeit-Ramayana wendet sich mangels geneigter frommer Zuhörer einem „wahren“ zeitgenössischen Stoff zu: Erzählt wird in Payar-Versen eine Art Moritat aus einem der indischen Fürstenstaaten, nämlich vom Hofe der Gaekwad-Herrscher von Baroda und während der Regentschaft von Malhar Rao Gaekwad (1870-75).

Fürst Malhar Rao – um die Geschichte in wenigen Strichen darzustellen – verscherzt sich das gute Verhältnis mit dem in abhängigen Fürstenstaaten von den Briten eingesetzten Verwalter, *resident* genannt, da er laut *Basantak*s Darstellung nicht genug Partys schmeißt und sich zu sehr um seine eigenen Ziele kümmert. Der *resident* wendet sich daraufhin an den Vizekönig, und ohne Zustimmung des Fürsten tagen in Baroda zwei Kommissionen, die Malhar Rao zu Strafzahlungen verpflichten. Dieser weigert sich, und es kommt zum Prozess.

Ab diesem Punkt können die Bilder sprechen, die einem Teil der Geschichte – allerdings mit eigenem Text und gewissen abweichlerischen Tendenzen gegenüber der Darstellung im „Endzeit-Ramayana“ – begleiten:



কেদানী

ফেরি সাহেব বরদার হাতে স্বয়ং আগমন করিয়া

নাগরা দিলেন

“বে রাজার বিপক্ষে বলিবে
সে আয়ার আখিত হইবে
কার লাভ কে কি বলে,
পিছনে বন্ধুকের হুড়াটা
আমিয়া দেওক।”

এই নতুন প্রায় ২০ জন সার্ক্য একত্রে করিয়া প্রথম কবিসনে রাজী ফর্তে
করিলেন !

Der *resident* bereitet sich fürs Gericht vor, indem er mit einer bewaffneten Patrouille auf den Markt geht und die Anwesenden vor die Wahl stellt, entweder für ihn auszusagen oder aber mit den Bayonetten Bekanntschaft zu machen, und kommt – welch Wunder – sogleich mit zwanzig Zeugen zurück.



হরিষে বিবাব ! ভাই পুনাকর আমিয়া
সংবাদ দিল যে তাহার বিপক্ষে এক
“খরিতা” লিখি সাহেবের মিকট পাঠান
হইয়াছে !

রাগ



ভয়

ফেরি সাহেব প্রত্যহ প্রাতে পেনেলারে
সর্ব্বং খাইতেন (পাকাপেনেলা না পাইলে
কিলিরে পাকাইতেন) বাষু সেবন করিয়া
যে মাত্র গেলসটিতে হাত দিয়াছেন
অমনি যেন তাই পুশাকর (এ কথা তিনি
ঠিক বলিতে পারেন না) কে যেন বসিল
—“ওতে বিষ আছে, হীরার হাত
সেঁখো আর তাঁবা।” আকেল ওড়ুন হইয়া
পড়িল।

Malhar Rao – so zumindest die spätere Anklage – revanchiert sich, indem er unserem *resident*, einem allmorgendlichen Sorbettrinker (*penela* heißt der Drink, vermutlich eine Art Pina Colada mit Ananas und Rum), durch einen gewissen Helfershelfer namens Pedro eine Dosis Gift ins Glas mischen lässt, was diesem Juckreiz und eine zur Möhre geschwollene Nase beschert und ihm vor allem für einige Zeit „den Verstand aus dem Schädel knallt“, wie es im Bengali sinn- und stilgemäß heißt. Seine Wut (*rāg*) in Bild 2 wird in Bild 3 zur Angst (*bhay*).



সন্দেহ ভঞ্জন

ডাক্তার সাহেব কর্ণেল সাহেবের ডায়া
হীরার আর সেঁখো বিষ সংবলিত পত্র
পাইয়া দেখিলেন যে—এক “অক্টো
হিড্রাল ক্রিস্টাল” !!! কোন সংকেত
রহিল না।

Ein Doktor wird gerufen und lässt den Bodensatz des Sorbetglases untersuchen, was jeden „Zweifel beseitigt“ (*sandeha bhañjan*): „Oktohydral-Kristalle“ erscheinen im Vergrößerungsglas des Laboranten. Unnachahmlich die Art und Weise, in der Zeichner Prannath Datta die Kristalle ins Bild setzt: Wie ein Geist aus der Flasche schweben sie in tausendfacher Vergrößerung vor der Lupe und lächeln uns zu allem Überfluss auch noch freundlich an!



লাট সাহেব রায়জীর কোমর বন্ধ
ও পেনেল। সর্ব্বতের গেলাস দেখিয়া
অবাক হইয়া পড়িলেন, মনে স্থিধা
রহিল না।

Als die Telegrafen zwischen Kalkutta und Bombay heißlaufen und dem Vizekönig dieses Vergehen eines Gaekwad-Fürsten zu Ohren kommt, verschlägt es ihm die Sprache. Er gibt dem *resident* freie Handhabe und lässt damit den weiteren Ereignissen ihren Lauf. Basantak erzählt uns im verbleibenden *Uttarākānda*, dass der *resident* und die Polizei von Bombay in Baroda marodieren, geradeso wie Hanuman mit brennendem Schwanz Lanka in Brand gesteckt hatte, und Malhar Rao Gaekwad alias Lankaherrscher Ravana mitsamt seinem Ruhm, seiner Macht und seiner Ehre in den Staub treten.

Wie wahr diese „wahre“ Geschichte ist, habe ich nicht herausfinden können, müsste aber durch intensivere Lektüre zeitgenössischer bengalischer und vor allem englischer Zeitschriften in Kalkutta ohne weiteres nachweisbar sein. Denn es scheint sicher, dass der Gegenstand dieser Satire den zeitgenössischen Lesern bekannt war. Wie der englische *Punch*, das direkte Vorbild des *Basantak*, und Satiremagazine überhaupt verfremdete der *Basantak* aktuelle Geschehnisse und Nachrichten und war insofern darauf angewiesen, dass die Leser mit dem Stoff bereits vertraut waren.

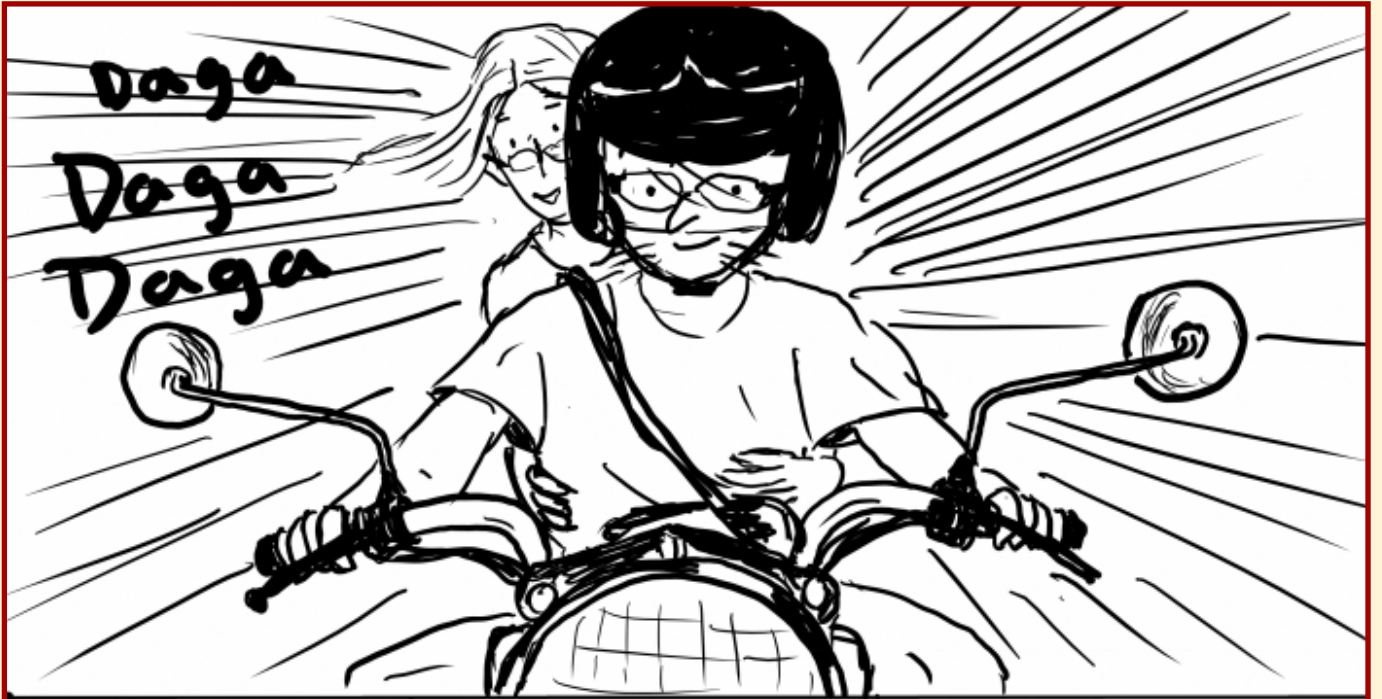
Die ganze Geschichte ist allerdings holprig, und zwar nicht nur ein bisschen: Oder wie wäre es sonst zum Beispiel möglich, dass Hanuman mit seinem brennenden Schwanz sich hier ins falsche Kapitel verirrt hat – im *Uttarākānda* hat er ganz sicher nichts verloren. Überhaupt ließe sich über den Zusammenhang zwischen Baroda und Ramayana lange und höchstwahrscheinlich erfolglos nachdenken. Aber das wollen wir diesem wohl ersten Comic in einer bengalischen Zeitschrift nicht verübeln. Nachdem der *Basantak* in der Vorrede dem Valmiki unterstellt hat, das Ramayana und Dinge wie zum Beispiel die zehn Köpfe des Ravana im Hasischrausch ersonnen zu haben, dürfen wir ruhig annehmen, dass auch er nicht ganz nüchtern war, als er seine Ramayana-Version verfasste. Seinen Lesern empfiehlt er im übrigen zu Beginn: „Nehmt Pan und Betel nun zur Hand, ihr zivilisierten Leute / denn den unglaublichsten Skandal Barodas hört ihr heute.“ Was für die Lektüre des *Basantak* zu empfehlen war, ist natürlich für einen Newsletter, der MASALA heißt, geradezu Programm!

Hans-Harder ist Professor für Neusprachliche Südasiastudien am Südasiastudien-Institut der Universität Heidelberg sowie Leiter des Forschungsbereiches *Gauging Cultural Asymmetries: Asian Satire and the Search for Identity in the Era of Colonialism and Imperialism* des Cluster of Excellence „Asia and Europe in a Global Context“

JUNE 5, FRIDAY, 2009

MADAME BOVARY AND THE MACHISMO





OK, those Spykar sunglasses you saw the other day? Lets go.



Daga
Daga
Daga



Daga...
Daga...

KRAKK!

Shit! I have no idea what happened!



I think it's the ball bearings.



There's a Bullet mechanic close by. It will take about half an hour to repair.



... thanks



So Alka went home taking an auto and I went to the auto garage.

KOVAI AUTO WORKS
BULLET SPECIALIST

STD
ISP

We need to change the ball bearings.

So I waited...

This Enfield Machismo is a flop model... why don't you sit on the bench?

And while the Machismo was getting its ball bearings fixed, I began reading 'Madame Bovary', by Gustave Flaubert.

clank!
clanki!

We were in class when followed by a 'new school uniform, and a school desk. Those who had never... Later, I went and bought those sunglasses for Alka. The... a low voice.

'Monsieur Roger, here to your care; he'll be in conduct are satisfactory, upper classes, as become

The 'new fellow,' stood door so that he could handle a lad of about fifteen, and

Bharath Murthy ist ein junger indischer Comicautor, der Kunst an der *Fine Arts Academy*, M.S. University Baroda und Film Direction am *Satyajit Ray Film and TV Institute* Kolkata studierte. Gemeinsam mit seiner Partnerin Alka Singh arbeitet er als Dokumentarfilmmacher. Als Comicautor wurde er bekannt durch seinen [Blog](#), auf dem er auch seine autobiographische Erzählung „*Learning to See. An Autobiography by Bharath Murthy*“ veröffentlichte.

Bharath Murthy ist ebenfalls Herausgeber der unabhängigen Comic-Zeitschrift [COMIX.INDIA](#), die über [diese](#) Webseite online bestellt werden kann. Die in diesem Jahr erschienene erste Ausgabe beinhaltet auch seine neueste Geschichte „*A Form of Writing*“ über die Geschichte des indischen Comics. Im Dezember 2009 erschien in der Zeitschrift *Marg. A Magazine of the Arts* zudem sein Artikel „*An Art without a Tradition: A Survey of Indian Comics*“.

अ्तुल्लेस

Neuigkeiten aus dem Sondersammelgebiet Südasien und Savifa

Ins Netz gestellt

Neuerscheinungen auf [SavifaDok](#), der Publikationsplattform für die Südasienwissenschaften

Mit SavifaDok, unserem Open Access-Dokumentenserver, ermöglichen wir WissenschaftlerInnen, ihre Publikationen weltweit kostenlos in elektronischer Form im WWW zugänglich zu machen. Dabei werden die Veröffentlichungen dauerhaft und zitierfähig mit standardisierten Adressen und Metadaten erschlossen, sodass diese auch in überregionalen Bibliothekskatalogen (Südwestdeutscher Bibliotheksverbund, Karlsruher Virtueller Katalog) nachgewiesen sind und mit Suchmaschinen, wie z.B. Google, gefunden werden können. Aufgenommen werden vor allem Monographien, Artikel und Konferenzbeiträge, aber auch multimediale Dokumente.

- **Government Gazette**

This bi-lingual (Bengali-English) weekly periodical began publication from Serampore Mission Press from 1 July, 1840, mainly to circulate the government orders and regulations in Bangla translation. J. C. Marshman continued the publication of this gazette until the end of 1852, then Krishnamohan Banerjee took the responsibility of its publication. This gazette continued for about twenty five years.

[Zum Volltext](#)

- Brosius, Christiane

Die Vorstellung vom "Neuen Indien": Anmerkungen zur unfassbaren Mittelklasse

Der Bürger im Staat, Jg. 59 (3-4) 2009, S. 220-227

2009 erhielt der Film "Slumdog Millionär" überraschend acht Oscars. Die kontrovers diskutierte Oscarverleihung offenbarte, dass in den Medien ein neues Bild von Indien weltweit präsent geworden ist – nämlich das Bild des "aufholenden" Indiens. So sind es gerade die Angehörigen der indischen Mittelschicht, die als Repräsentanten einer aufstrebenden, modernen sowie selbstbewussten Nation gesehen werden möchten. Im Zuge der Wirtschaftsliberalisierung entwickelten sich neue Sozialtypen und – trotz der wirkmächtigen "klassischen" indischen Gesellschaftsstruktur – neue Lebensstile und moderne Inszenierungsstrategien. Die

"Modernität" der neuen Mittelklasse kommt in ihrem Konsumverhalten zum Ausdruck, in der Vorliebe für neue Moden und für neue Orte des Konsums, der Freizeit und Selbstdarstellung. Christiane Brosius setzt sich in ihrer ethnographischen Bestandsaufnahme mit den imaginierten und räumlichen Lebenswelten sowie Perspektiven dieser urbanen Mittelklasse auseinander. Im Mittelpunkt stehen dabei die in Massenmedien transportierten Bilder und mediatisierten "Erzählungen", welche das "neue Indien" thematisieren. Der Aufstieg einer neuen Mittelklasse darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass es sich hierbei um ein regional begrenztes, in der Regel auf Großstädte konzentriertes Phänomen handelt.

[Zum Volltext](#)

- Juneja, Monica

Das Visuelle in Sprache übersetzen? Der wissenschaftliche Diskurs und die Polyvalenz indischer Bilder

Zeitenblicke 7 (2008), Nr. 2

Der Beitrag untersucht die Entstehung eines wissenschaftlichen Diskurses über indische Kunstgeschichte. Unser Wissen zu Bildern entsteht oft über schriftliche Narrative – in diesem Fall über kunstwissenschaftliche Paradigmen und Begriffe, die selbst Ergebnis der kolonialen Wissensproduktion zu indischer Kultur waren und bis in die Gegenwart oft unhinterfragt geblieben sind. Hier entsteht also eine Disjunktion zwischen der kulturspezifischen und mehrdeutigen Visualität und dem akademischen Diskurs, der anhand der 'Textualisierung' von Wissen auch zur Kanonisierung von Wissen über indische Bilder geführt hat. Die Geschichte der Bilder dagegen hat sich über mehrere Jahrhunderte in vielfältigen sozialen und kulturellen Zusammenhängen entfaltet und so immer wieder neuere Schichten von Bedeutung angeeignet. Der Beitrag erwägt eine Annäherung an die nordindische Hofmalerei über die Polyvalenz der Bilder selbst.

[Zum Volltext](#)

- Lange, Klaus (Hrsg.)

Security in South Asia: Conventional and Unconventional Factors of Destabilization
Studies and Comments 9 (2009)

Die Aufsatzsammlung "Security in South Asia" erschien 2009 als Band Nr. 9 in der Reihe "Studies and comments" und wurde von der Akademie für Politik und Zeitgeschichte der Hanns-Seidel-Stiftung veröffentlicht. Das Dokument enthält folgende Beiträge:

Klaus Lange: *Introduction* / S. 5

Hans-Georg Wieck: *Indien – Perspektiven und Risiken seiner Stabilität und Sicherheit* / S. 7

Michael Chandler: *Terrorism: difficulties faced by national governments and the international community in countering the threat* / S. 13

Vinod Anand: *Naxalite ideology, strategy and tactics* / S. 19

Animesh Roul: *Islamic terrorism in India: organizations, tentacles and networks* / S. 33

Hein G. Kiessling: *Der pakistanisch-afghanische Problemverbund* / S. 43

Liping Xia: *Stability in South Asia: a view from China* / S. 51

[Zum Volltext](#)

- Mitra, Subrata Kumar / Rill, Bernd (Hrsg.)
Indien heute: Brennpunkte seiner Innenpolitik
Argumente und Materialien zum Zeitgeschehen 41 (2003)

Die Aufsatzsammlung "Indien heute" erschien 2003 als Band Nr. 41 in der Reihe "Argumente und Materialien zum Zeitgeschehen" und wurde von der Akademie für Politik und Zeitgeschichte der Hanns-Seidel-Stiftung veröffentlicht. Das Dokument enthält folgende Beiträge:

- Bernd Rill: *Vorwort* / S. 5
 Subrata K. Mitra: *Democracy and Governance in India: A Neo-Institutional Approach* / S. 7
 Saradindu Mukherji: *India's Governability: The Case of Bihar* / S. 19
 Judith M. Brown: *What Does Gandhi Have to Say to Modern India?* / S. 27
 Robert W. Bradnock: *India's "Demographic Explosion": an Environmental Disaster?* / S. 33
 Katherine Adeney: *Centrifugal and Centripetal Elements of Indian Federalism* / S. 47
 Alexander Fischer: *Asiatische Werte? Indigene Charakteristika im indischen Verfassungsrecht* / S. 55
 Christian Wagner: *The Communist Movement in India* / S. 69
 Clemens Jürgenmeyer: *Der Aufstieg des Hindu-Nationalismus – Zur Dialektik der Modernisierung in Indien* / S. 79
 Kenneth McPherson: *Damned to Live Together? Hindus and Muslims in One State* / S. 95
 Christopher J. Fuller: *Myth, Ritual and Contemporary Hindu Nationalism* / S. 103
 Rahul Peter Das: *The Invasion that never was – Das 'neue' Geschichtsbild der Hindu-Nationalisten* / S. 113
 Jamal Malik: *Die gesellschaftliche Situation indischer Muslime* / S. 121
 Alyssa Ayres/Sumit Ganguly: *The Kashmir Crisis and the Soul of India* / S. 133
 Wolfgang-Peter Zingel: *Globalisierung als Bewährungsprobe für die indische Wirtschaftspolitik* / S. 147
 Apurba Kundu: *India as a Regional Power – Superpower of the Future?* / S. 161
 Patrick Eisenlohr: *Die indische Diaspora* / S. 183

[Zum Volltext](#)

- Mitra, Subrata Kumar / Rill, Bernd (Hrsg.)
India's new dynamics in foreign policy
Studies and Comments 4 (2006)

Die Aufsatzsammlung "India's new dynamics in foreign policy" erschien 2006 als Band Nr. 4 in der Reihe "Studies and comments" und wurde von der Akademie für Politik und Zeitgeschichte der Hanns-Seidel-Stiftung veröffentlicht. Das Dokument enthält folgende Beiträge:

- Bernd Rill: *Introduction* / S. 5
 Subrata K. Mitra: *Engaging the World: the Ambiguity of India's Power* / S. 7
 Partha S. Ghosh: *India in South Asia: Cooperation amidst Tensions* / S. 35
 Anupam Srivastava: *The Peacock and the Dragon: a Hesitant Embrace* / S. 51
 Urs Schoettli: *India – View from the East* / S. 65
 Kenneth McPherson: *India-Australia and the Indian Ocean* / S. 73
 Rajendra K. Jain: *India and the European Union – Building a Strategic Partnership* / S. 83
 Seema Gahlaut: *India and the Nonproliferation Regime* / S. 93
 Gary K. Bertsch/Seema Gahlaut/Anupam Srivastava: *India-US Relations* / S. 107
 Karsten Frey: *India's New Global Role after the US-India Nuclear Deal* / S. 129
 Lawrence Sáez: *India and the New International Economic Order: a Focus on Trade* / S. 137

[Zum Volltext](#)

- Ruck, Christian / Rill, Bernd (Hrsg.)

Der Weg Pakistans: Rückblick und Ausblick

Argumente und Materialien zum Zeitgeschehen 62 (2008)

Die Aufsatzsammlung "Der Weg Pakistans" erschien 2008 als Band Nr. 62 in der Reihe "Argumente und Materialien zum Zeitgeschehen" und wurde von der Akademie für Politik und Zeitgeschichte der Hanns-Seidel-Stiftung veröffentlicht. Das Dokument enthält folgende Beiträge:

Christian Ruck / Bernd Rill: *Vorwort* / S. 5

Paul Lehrieder: *Einführung* / S. 7

M. Aslam Syed: *Quaid-i-Azam Muhammad Ali Jinnah's Legacy to Pakistan* / S. 11

Jochen Hippler: *Gewalt und Instabilität in der Innenpolitik Pakistans* / S. 27

Tanvir Ahmad Khan: *Sixty years of India-Pakistan relations* / S. 37

Mohammed Saeed Chaudhry: *The European Union and Kashmir* / S. 51

Asad Durrani: *Pakistan-Afghanistan Relations* / S. 73

Hein G. Kiessling: *Pakistan und die USA* / S. 81

[Zum Volltext](#)

- Wagner, Christian

Indiens Außenpolitik

Der Bürger im Staat, Jg. 59 (3-4) 2009, S. 200-205

Wie kaum ein anderes Land hat die Indische Union von den internationalen Veränderungen nach dem Ende des Ost-West-Konflikts und dem Zusammenbruch der Sowjetunion 1991 profitiert. Galt Indien bis dahin als Synonym für die Probleme eines Entwicklungslandes, so wird es heute in einer Reihe mit aufstrebenden Mächten wie China und Brasilien genannt. Veränderte internationale Konstellationen und die wirtschaftliche Liberalisierung nach 1991 haben dem Land eine internationale Aufwertung beschert, die Indiens Eliten seit der Unabhängigkeit 1947 immer angestrebt hatten. Die Indische Union zählt auch in Zeiten der Wirtschafts- und Finanzkrise zu den Wachstumslokomotiven der Weltwirtschaft. Die Behandlung globaler Zukunftsthemen in Bereichen wie Abrüstung, Energie, Klima und Umwelt ist ohne eine Einbeziehung Indiens nicht mehr vorstellbar. Indien wird inzwischen als strategischer Partner gesehen und findet durch Kooptation Zugang zu exklusiven internationalen Organisationen. Christian Wagner erörtert in seinem Beitrag die Frage, wie die indische Außenpolitik den veränderten nationalen und internationalen Herausforderungen begegnet.

[Zum Volltext](#)

Aus der Neuerwerbungsliste des Südasiens-Instituts Heidelberg

Weckt einer dieser Titel Ihr Leseinteresse? Dann nutzen Sie neben den Bestellmöglichkeiten vor Ort unseren Fernleihservice oder lassen ihn sich durch Subito, den Lieferdienst der Bibliotheken für Aufsätze und Bücher, direkt auf den Schreibtisch liefern.

- Anand, Rishi ; Gupta, Smita [Hrsg.]

Medical tourism : a growth industry

1. ed. Hyderabad, India: Icfai Univ. Press, 2008. - X, 204 S. : Ill., graph. Darst., SAI-Signatur: 219 hyg 2009/4245

[Verfügbarkeit](#)

- Athique, Adrian ; Hill, Douglas

The multiplex in India : a cultural economy of urban leisure

1. publ. London [u.a.]: Routledge, 2010. - IX, 244 S. : Ill., graph. Darst.

SAI-Signatur: 219 kul 2010/285

Verfügbarkeit

- Ayres, Alyssa ; Mohan, C. Raja [Hrsg.]

Power realignments in Asia: China, India, and the United States

1. publ. Delhi [u.a.]: SAGE, 2009. - XIV, 344 S. : graph. Darst.

SAI-Signatur: 180 bez 2010/286

Verfügbarkeit

- Bhattacharyya, Harihar ; Sarkar, Partha ; Kar, Angshuman [Hrsg.]

The politics of social exclusion in India : democracy at the crossroads

1. publ. London [u.a.]: Routledge, 2010. - XII, 182 S.

SAI-Signatur: 219 soz 2010/288

Verfügbarkeit

- Bloch, Esther ; Keppens, Marianne ; Hegde, Rajaram [Hrsg.]

Rethinking religion in India : the colonial construction of Hinduism

1. publ. London [u.a.]: Routledge, 2010. - XV, 192 S.

SAI-Signatur: rel 51 A 10/352

Verfügbarkeit

- Bose, Mandakranta

Women in the Hindu tradition : rules, roles and exceptions

1. publ. London [u.a.]: Routledge, 2010. - XII, 170 S. : Ill.

SAI-Signatur: rel 51 A 10/1022

Verfügbarkeit

- Cabezón, José Ignacio [Hrsg.]

Tibetan ritual

New York [u.a.]: Oxford Univ. Press, 2010. - IX, 304 S. : Ill.

SAI-Signatur: rel 52 F 10/279

Verfügbarkeit

- Chandra, Nandini

The classic popular : Amar chitra katha ; 1967 - 2007

1. publ. New Delhi: Yoda Press, 2008. - XV, 243 S. : zahlr. Ill.

SAI-Signatur: 219 kul 2009/5087

Verfügbarkeit

- Chatterji, Bankimchandra

Debi Chaudhurani, or, the wife who came home. Transl. with an introd. and critical apparatus by Julius J. Lipner

New York, NY [u.a.]: Oxford Univ. Press, 2009. - XIII, 276 S.

SAI-Signatur: nsp 2.18 C 2010/281

Verfügbarkeit

- Chaudhuri, Tushar

Mehrsprachigkeit und Grammatikerwerb : die Bedeutung der mehrsprachigen Ausgangssituation für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache in Indien

Tübingen: Narr, 2009. - 360 S. : Ill.

SAI-Signatur: nsp 39.21 J 2010/161

Verfügbarkeit

- Chester, Lucy P.

Borders and conflict in South Asia : the Radcliffe Boundary Commission and the partition of Punjab

1. publ. Manchester [u.a.]: Manchester Univ. Press, 2009. - XV, 222 S. : Kt.

SAI-Signatur: 216 pol 2010/40

Verfügbarkeit

- Chopra, Kanchan Ratna [Hrsg.]

Handbook of environmental economics in India

1. publ. New Delhi: Oxford University Press, 2009. - XIV, 327 S. : graph. Darst.

SAI-Signatur: 219 geo 2010/1057

Verfügbarkeit

- Crawford, Mary

Sex trafficking in South Asia : telling Maya's story

1. publ. London [u.a.]: Routledge, 2010. - IX, 194 S.

SAI-Signatur: 200 soz 2010/354

Verfügbarkeit

- Dalrymple, William

Nine Lives : in search of the sacred in modern India

1. publ. London [u.a.]: Bloomsbury, 2009. - XVI, 284 S. : Ill., Kt.

SAI-Signatur: rel 51 A 10/325

Verfügbarkeit

- Dusenbery, Verne A. ; Tatla, Darshan S. [Hrsg.]

Sikh diaspora philanthropy in Punjab : global giving for local good

1. publ. New Delhi: Oxford Univ. Press, 2009. - XVIII, 312 S. : Ill.

SAI-Signatur: 268 soz 2010/1079

Verfügbarkeit

- Elliot, John ; Imhasly, Bernard ; Denyer, Simon [Hrsg.]

Foreign correspondent : fifty years of reporting South Asia

1. publ. New Delhi: Viking, 2008. - XVI, 405 S. : Ill.

SAI-Signatur: 200 pol 2010/1052

Verfügbarkeit

- Eteraz, Ali

Children of dust : a memoir of Pakistan

1. ed. New York, NY: HarperCollins Publ., 2010. - XII, 337 S.

SAI-Signatur: 280 biog 2010/326

Verfügbarkeit

- Everaert, Christine

Tracing the boundaries between Hindi and Urdu : lost and added in translation between 20th century short stories

Leiden [u.a.]: Brill, 2010. - XVIII, 299 S.

SAI-Signatur: nsp 51.15 F 2010/116

Verfügbarkeit

- Faiz, Faiz Ahmad ; Majid, Sima [Hrsg.]

Coming back home : selected articles, editorials, and interviews of Faiz Ahmed Faiz

Karachi: Oxford Univ. Press, 2008. - XI, 157 S.

SAI-Signatur: nsp 21.15 F 2010/364

Verfügbarkeit

- Ganguly, Sumit [Hrsg.]

The Routledge handbook of Asian security studies

1. publ. London [u.a.]: Routledge, 2010. - XV, 350 S. : Ill., Kt.

SAI-Signatur: 180 mil 2010/37

Verfügbarkeit

- Gill, Surrindar Singh

Islam and the Muslims of India : exploring history, faith and dogma

1. publ. New Delhi, India: Penguin Books India, 2008. - 207 S.

SAI-Signatur: rel 55 A 09/5145

Verfügbarkeit

- Guneratne, Arjun [Hrsg.]

Culture and the environment in the Himalaya

1. publ. London [u.a.]: Routledge, 2010. - XVI, 237 S. : Ill., Kt.

SAI-Signatur: 103 eth 2010/356

Verfügbarkeit

- Gupta, Dipankar

The caged phoenix : can India fly?

1. publ. New Delhi: Penguin Viking, 2009. - XIII, 322 S. : Ill., Kt.

SAI-Signatur: 219 wiw 2010/827

Verfügbarkeit

- Hangen, Susan

The rise of ethnic politics in Nepal : democracy in the margins

1. publ. London [u.a.]: Routledge, 2010. - XI, 190 S. : Ill., Kt.

SAI-Signatur: 163 eth 2010/291

Verfügbarkeit

- Jhala, Angma Dey

Courtly Indian women in late imperial India

London: Pickering & Chatto, 2008. - IX, 244 S.

SAI-Signatur: 216 soz 2009/5928

Verfügbarkeit

- Joseph, George G. [Hrsg.]

Kerala mathematics : history and its possible transmission to Europe

1. publ. Delhi: B. R. Publ., 2009. - VIII, 328 S. : graph. Darst.

SAI-Signatur: ind 54 G 09/4835

Verfügbarkeit

- Karnad, Bharat

India's nuclear policy

1. publ. Westport, Conn. [u.a.]: Praeger Security Internat., 2008. - XI, 221 S.

SAI-Signatur: 219 mil 2009/4794

Verfügbarkeit

- Karashima, Noboru

Ancient to medieval : South Indian society in transition

Delhi ; Oxford: Oxford Univ. Press, 2009. - XIX, 301 S. : Ill.

SAI-Signatur: 273 his 2009/5599

Verfügbarkeit

- Kolsky, Elizabeth

Colonial justice in British India

Cambridge [u.a.]: Cambridge University Press, 2010. - XI, 252 S. : Ill.

SAI-Signatur: 216 jur 2010/1187

Verfügbarkeit

- Kulke, Hermann [Hrsg.]

Nagapattinam to Suvarnadwipa

1. publ. Singapore: Inst. of Southeast Asian Studies, 2009. - XXV, 337 S. : Ill.,

SAI-Signatur: 208 wiw 2010/240

Verfügbarkeit

- Lal, Vinay [Hrsg.]

Political Hinduism : the religious imagination in public spheres

New Delhi: Oxford Univ. Press, 2009. - VI, 287 S. : Ill.

SAI-Signatur: 219 pol 2010/1074

Verfügbarkeit

- Majumdar, Neela

Wanted cultured ladies only! Female stardom and cinema in India ; 1930s - 50s

Urbana [u.a.]: Univ. of Illinois Press, 2009. - XI, 258 S. : Ill.

SAI-Signatur: 219 kul 2010/331

Verfügbarkeit

- Mandair, Arvind-Pal Singh

Religion and the specter of the West : Sikhism, India, postcoloniality, and the politics of translation

New York: Columbia Univ. Press, 2009. - XVIII, 516 S.

SAI-Signatur: rel 54 A 10/10

Verfügbarkeit

- Matringe, Denis

Littérature, histoire et religion au Panjab, 1890 - 1950

Paris: de Boccard, 2009. - 221 S. : Ill.

SAI-Signatur: nsp 16.12 G 2010/658

Verfügbarkeit

- McCartney, Matthew

Political economy, growth, and liberalisation in India, 1991 - 2008

1. publ. London [u.a.]: Routledge, 2010. - XX, 236 S.

SAI-Signatur: 219 wiw 2010/359

Verfügbarkeit

- McGetchin, Douglas T.

Indology, Indomania, and orientalism : ancient India's rebirth in modern Germany

Madison: Fairleigh Dickinson Univ. Press, 2009. - 291 S. : Ill.

SAI-Signatur: 431 kul 2010/303

Verfügbarkeit

- Mills, Hames H. ; Barton, Patricia [Hrsg.]

- Modak, Tejas [Ill.]

Private-eye anonymous : the art gallery case (a graphic novel)

Chennai: Westland, 2008. - 77 S. : überw. Ill.

SAI-Signatur: nsp 9.32 C 2009/4248

Verfügbarkeit

- Nikolenyi, Csaba

Minority governments in India : the puzzle of elusive majorities

1. publ. London [u.a.]: Routledge, 2010. - XVI, 175 S. : Ill., graph. Darst.

SAI-Signatur: 219 pol 2010/294

Verfügbarkeit

- Obeyesekere, Ranjini [Übers.]

Yasodharā, the wife of the Bōdhisattva : the Sinhala Yasodharāvata (the Story of Yasodharā) and the Sinhala Yasodharāpadānaya (the Sacred biography of Yasodharā)

Albany, NY: State Univ. of New York Press, 2009. - XIV, 100 S.

SAI-Signatur: nsp 19.36 G 2010/322

Verfügbarkeit

- Pande, Ishita

Medicine, race and liberalism in British Bengal : symptoms of empire

1. publ. London [u.a.]: Routledge, 2010. - X, 257 S. : Ill.

SAI-Signatur: 216 med 2009/5920

Verfügbarkeit

- Penner, Hans H.

Rediscovering the Buddha : legends of the Buddha and their interpretation

Oxford ; New York: Oxford University Press, 2009. - XII, 260 S.

SAI-Signatur: rel 52 A 10/282

Verfügbarkeit

- Philp, John

Yoga, Inc : a journey through the big business of yoga

1. publ. Toronto: Viking Canada, 2009. - XI, 260 S.

SAI-Signatur: 730 rel 2010/145

Verfügbarkeit

- Preger, Robert V. [Hrsg.]

Pakistan in focus: : recent events, issues, and analyses

New York: Nova Science Publ., 2006. - XI, 198 S. : Ill., graph. Darst., Kt.

SAI-Signatur: 280 pol 2010/345

Verfügbarkeit

- Porter, Yves

L'Inde des sultans : architecture musulmane dans le sous-continent indo-pakistanaï

Flammarion, 2009. - 320 S. : zahlr. Ill.

SAI-Signatur: 200 arc 2010/652 GF

Verfügbarkeit

- Rajadhyaksha, Ashish

Indian cinema in the time of celluloid : from Bollywood to the emergency

1. publ. Bloomington, Ind. [u.a.]: Indiana Univ. Press, 2009. - X, 441 S. : zahlr. Ill.

SAI-Signatur: 219 kul 2010/6

Verfügbarkeit

- Ravi Raman, K.

Global capital and peripheral labour : the history and political economy of plantation workers in India

1. publ. London [u.a.]: Routledge, 2010. - X, 273 S.

SAI-Signatur: 225 arb 2010/362

Verfügbarkeit

- Salik, Naeem

The genesis of South Asian nuclear deterrence : Pakistan's perspective

Karachi: Oxford Univ. Press, 2009. - XII, 324 S.

SAI-Signatur: 200 mil 2010/795

Verfügbarkeit

- Sen, Satadru

Savagery and colonialism in the Indian Ocean : power, pleasure and the Andaman Islanders

1. publ. London [u.a.]: Routledge, 2010. - X, 268 S.

SAI-Signatur: 226 his 2010/363

Verfügbarkeit

- Shastri, Sandeep [Hrsg.]

Electoral politics in Indian states : Lok Sabha elections in 2004 and beyond

1. publ. New Delhi: Oxford Univ. Press, 2009. - XVI, 453 S.

SAI-Signatur: 219 pol 2010/1050

Verfügbarkeit

- Sherman, Taylor C.

State violence and punishment in India

1. publ. London [u.a.]: Routledge, 2010. - XI, 246 S.

SAI-Signatur: 216 jur 2010/296

Verfügbarkeit

- Srivastava, Ranjana

Kathaka : the tradition ; fusion and diffusion

1. publ. in India New Delhi: D. K. Printworld, 2008. - XX, 268 S. : Ill.

SAI-Signatur: 219 kul 2009/5102

Verfügbarkeit

- Straube, Martin [Hrsg.]

Pasdikadanam : Festschrift für Bhikkhu Pasadika

Marburg: Indica et Tibetica, 2009. - XXVII, 511 S. : Ill.

SAI-Signatur: ind S 84::52

Verfügbarkeit

- Thomas, Pradip

Strong religion, zealous media : Christian fundamentalism and communication in India

1. publ. Los Angeles [u.a.]: Sage, 2008. - XVII, 207 S.

SAI-Signatur: rel 56 E 10/249

Verfügbarkeit

- Wakabayashi, Judy [Hrsg.]

Decentering translation studies : India and beyond

Amsterdam [u.a.]: Benjamins, 2009. - XI, 219 S. : Ill.

SAI-Signatur: nsp 39.21 J 2010/263

Verfügbarkeit

- Wemyss, Georgie

The invisible empire : white discourse, tolerance and belonging

Farnham [u.a.]: Ashgate, 2010. - XIV, 200 S.

SAI-Signatur: 424 eth 2010/157

Verfügbarkeit

- Younger, Paul

New homelands : Hindu communities in Mauritius, Guyana, Trinidad, South Africa, Fiji and East Africa

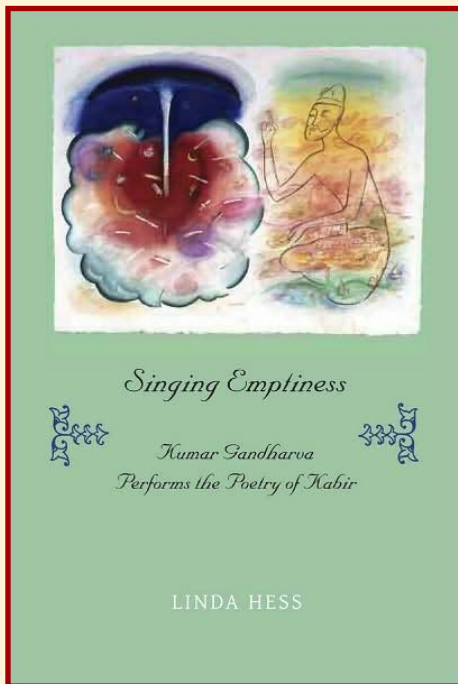
Oxford ; New York: Oxford Univ. Press, 2010. - 296 S.

SAI-Signatur: 600 rel 2010/799

Verfügbarkeit

Druckfrisch

Neuerwerbungen der SAI-Bibliothek



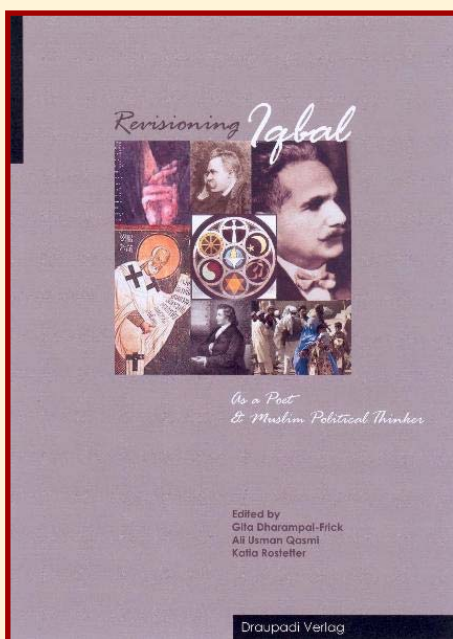
Linda Hess

Singing Emptiness : Kumar Gandharva Performs the Poetry of Kabir

Greenford: Seagull, 2009. - X, 156 S.

ISBN 978-1-9054-2283-8

Two men, 500 years apart, make contact with each other in the realms of poetry, music and performance— Kumar Gandharva, the great twentieth-century Hindustani classical vocalist, sings Kabir, the great fifteenth-century poet of inner and outer experience. This volume includes a substantial introductory essay, bilingual texts of 30 songs, a CD with selected songs by Kumar Gandharva and contributions by two renowned Indian writers, U. R. Ananthamurthy and Ashok Vajpeyi.



Gita Dharampal-Frick, Ali Usman Qasmi & Katia Rostetter [Hrsg.]

Revisioning Iqbal as a poet and Muslim political thinker
Heidelberg: Draupadi Verlag, 2010. - 231 S. : Ill.

ISBN 978-3-937603-43-8

This collection of articles evaluates the contributions of Muhammad Iqbal (1877-1938) in the realm of politics, religion, literature, philosophy and scholasticism and reappraises his significance as an intellectual and poet who perfected poetic genres in Urdu and Persian, expounded ideas of Islamic universalism, established dialogical parity with the West, and provided a philosophical framework for scholastic interpretation of Islam by modernity. This volume addresses an academic as well as a general readership interested in South Asian studies, Indo-Persian poetics, alternative discourses of East-West disputative engagements and modern philosophical-scholastic trends in the study of Islam.

Ins Netz gegangen

Taufrische Neuzugänge im [SavifaGuide](#)

- **Comicology**

Comicology ist ein interessant gestalteter Blog, der einen guten Überblick über die Geschichte des indischen Comics bietet und insbesondere auch Publikationen aus Tamil Nadu sowie neuere Entwicklungen in der indischen Comicszene beleuchtet. *Sprache der Ressource*: Englisch.

- **Digital Corpus of Sanskrit**

Digital Corpus of Sanskrit (DCS) ist eine Online-Sammlung zu Wörtern und Phrasen von Sanskrit-Texten. Das Projekt wurde von Oliver Hellwig entwickelt und ist seit 2010 online frei zugänglich. Neben einem Wörterbuch bietet die Internetseite auch eine Suchmaske, um gezielt nach Wörtern und Wortgruppen suchen zu können. DCS wurde im Rahmen des Exzellenz-Cluster "Asia and Europe" realisiert. *Sprache der Ressource*: Englisch, Sanskrit.

- **EcoCities**

Die städtischen Gebiete in Indien sehen sich mit vielfältigen Problemen heutzutage konfrontiert. Überbevölkerung und unplanmäßiges Wachstum, immer schlechter werdende Umweltverhältnisse, Luftverschmutzung, unzureichende Sanitäreinrichtungen und mangelnde hygienische Trinkwasserversorgung belasten die Situation der dort lebenden Menschen. Das EcoCities Projekt widmet sich dem nachhaltigen, ganzheitlichen Umweltmanagement von Städten und bezieht soziale, wirtschaftliche und Umweltaspekte mit ein. Es wird unter anderem durch die deutsche GTZ und INWENT gefördert. *Sprache der Ressource*: Englisch.

- **India - Poetry International Web**

Poetry International Web ist eine Webseite, die sich der internationalen Lyrik widmet. Auf der Seite finden sich zahlreiche Portraits indischer Autorinnen und Autoren mit einer Werkauswahl, sowohl in der Originalsprache als auch englischer Übersetzung. Zudem besteht die Möglichkeit, einzelne Gedichte online anzuhören. *Sprache der Ressource*: Englisch.

- **Jaina Digital Resources**

Diese Webseite beinhaltet ein Archiv mit Digitalisaten ausgewählter Jaina-Zeitungen und Zeitschriften. Die Digitalisate sind Teil von Jaina Digital Resources, die vom Centre of Jaina Studies an der School of Oriental and African Studies (SOAS), University of London, öffentlich zugänglich gemacht werden. Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen und wird ständig um neue Titel erweitert. *Sprache der Ressource*: Englisch, Hindi, Sanskrit.

- **Jaipur Literature Festival**

Das Jaipur Literature Festival wurde 2006 ins Leben gerufen und hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens zu einem der bekanntesten und meistbeachteten Literaturfestivals Asiens etabliert. Die Webseite des Festivals informiert über das jährliche Programm sowie über die vergangenen Veranstaltungen. *Sprache der Ressource*: Englisch.

- **Liquid Comics**

Liquid Comics ist ein US-amerikanischer Comicverlag, der 2005 als Virgin Comics von Richard Branson gemeinsam mit dem indischen Filmemacher Shekhar Kapur und dem Autoren Deepak Chopra gegründet wurde. Viele der in dem Verlag erschienenen Titel wie Devi, Sadhu, Kshatriya, Ganesha oder Ramayan besitzen eine indische, mythologische Thematik. Über die Webseite des Verlags können einzelne Hefte online angeschaut werden. *Sprache der Ressource*: Englisch.

- **Pratilipi**

Pratilipi ist eine bilinguale Online-Literaturzeitschrift aus Indien. Neben Kurzgeschichten und Übersetzungen finden sich auf der Seite auch zahlreiche Interviews mit Schriftstellern und Wissenschaftlern sowie Buchbesprechungen und literarische Essays auf Hindi als auch auf Englisch. *Sprache der Ressource*: Hindi, Englisch.

- **Raj Comics**

Raj Comics ist neben Amar Chitra Katha der bedeutendste Comicverlag Indiens. Während Amar Chitra Katha vor allem für mythologische Geschichten bekannt ist, hat sich Raj Comics auf Superhelden wie Nagraj oder Super Commando Dhruva spezialisiert. Die Webseite des Verlags bietet die Möglichkeit, eine Auswahl verschiedener Comics auf Hindi, Bengali und Nepali online zu lesen. *Sprache der Ressource:* Bengali, Bhojpuri, Englisch, Hindi, Nepali.

- **Sanskriti Hazaribagh**

Die NGO Sanskriti setzt sich für den Erhalt des reichen Kunst- und Kulturerbes im Distrikt Hazaribagh (Jharkhand) ein. Neben der lokalen Stammeskunst stehen im Fokus der Organisation auch die prähistorischen Felsmalereien Hazaribaghs, die durch ein Kohleabbauprojekt im Karanpura-Tal von der Vernichtung bedroht sind. Zu den Projekten der Organisation gehört daneben auch eine auch vom Indian National Trust for Art and Cultural Heritage (INTACH) unterstützte Tribal Women Artists Cooperative. Die Webseite beinhaltet zahlreiche Bilder, die sowohl die Stammeskunst als auch die Felsbilder dokumentieren. *Sprache der Ressource:* Englisch.

- **Shashi Tharoor**

Shashi Tharoor ist ein indischer Schriftsteller und der derzeitige Außenminister der indischen Regierung. Von 2002 bis 2007 war er zudem als Untergeneralsekretär einer der Stellvertreter des UNO-Generalsekretärs Kofi Annan. Neben Informationen zu seiner Person beinhaltet die Webseite zahlreiche Zeitungsartikel von und über Tharoor sowie Interviews und Reden. *Sprache der Ressource:* Englisch.

मसाला

Mit Masala dem Savifa-Newsletter möchten wir Sie regelmäßig über interessante Veranstaltungen aus dem Spektrum der Südasienswissenschaften im Allgemeinen und über wissenschaftliche Neuerungen aus dem SSG Südasiens und dem Online-Portal Savifa im Besonderen informieren.

Wir verbinden mit Savifa den Anspruch, langfristig ein aktuelles und interaktives Fachportal bereitzustellen, das immer am Puls des Standes der Südasienswissenschaften bleibt. Wir möchten Sie daher herzlich dazu auffordern, unser Netzwerk durch informative Beiträge – insbesondere für den Newsletter – wie Buchbesprechungen, Veranstaltungsankündigungen etc. mitzugestalten.

Natürlich freuen wir uns auch über positive wie sachdienliche Kritik.

Sie können den Bezug dieses Newsletters jederzeit unter der URL <http://www.savifa.uni-hd.de/newsletter.html> an- oder abbestellen.

सविफा

**Savifa – die Virtuelle Fachbibliothek Südasiens
Südasiens-Institut / Bibliothek
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg**

Im Neuenheimer Feld 330
D-69120 Heidelberg

Ansprechpartner:

Nicole Merkel – Projektkoordination

Telefon: 06221/54 8927

Telefax: 06221/54 8928

E-Mail: merkel@sai.uni-heidelberg.de

Robby Geyer – Wiss. Mitarbeiter

Telefon: 06221/54 8936

E-Mail: geyer@sai.uni-heidelberg.de

Hans-Martin Kunz – Masala Redaktion

Telefon: 06221/54 8936

E-Mail: hmkunz@uni-heidelberg.de

मसाला Newsletter Virtuelle Fachbibliothek

ISSN 2190-328X